



Privilegirte Schlesische Zeitung

Nro. 138. Mittwochs den 21. November 1827.

Preußen.

Berlin, vom 16. November. — Des Königs Majestät haben geruhet den Oberlandesgerichts-Assessor Born zum Rath beim Oberlandesgerichte zu Ratibor zu ernennen.

Se. Königl. Hoh. der Prinz Wilhelm von Preußen (Sohn Sr. Maj. des Königs) sind nach Neu-Strehlitz von hier abgegangen.

Bei der am 14. und 15ten d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 56ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der zweite Hauptgewinn von 80000 Thlr. auf Nr. 15044 nach Merseburg bei Dohse; 1 Hauptgewinn von 30000 Thlr. auf Nr. 25497 nach Frankfurt bei Dabwitz; 1 Hauptgewinn von 10000 Thlr. auf Nr. 55343 nach Barmen bei Holzschuh; 3 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf Nr. 48364 u. 88917 nach Köln bei Reimbold, nach Düsseldorf bei Spatz, und auf das abgelehnte Freiloose Nr. 76130; 5 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 25066 58421 67599 67685 u. 82803 in Berlin bei Valler, bei Burg und 2mal bei Seeger, und nach Frankenstein bei Friedländer; 9 Gewinne zu 1500 Thlr. auf Nr. 1616 2307 15114 15430 17279 24797 35641 40597 u. 43721 in Berlin bei Burg, nach Breslau bei Schreiber, Coblenz bei Stephan, Danzig bei Rogoll, Elberfeld bei Benoist, Hagen bei Köfener, Halberstadt bei Landwehr, Halle bei Lehmann und nach Königsberg in Pr. bei Burchard; 17 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 13864 14891 17397 53718 41024 45914 47613

48363 49185 53245 54460 56364 64006 67932 75855 81625 und 85980 in Berlin bei Gronau u. bei Seeger, nach Breslau bei H. Holschhausen, und 2mal bei J. Holschhausen jun., Danzig bei Appan, Köln bei Reimbold, Driesen bei Abraham, Düsseldorf bei Spatz, Elberfeld bei Heymer, Proctoschin bei Guttman, Magdeburg bei Brauns, Reife bei Schick, Pless bei Muhr, und nach Thorn 2mal bei Kaufmann; 33 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1861 5127 6046 7735 12174 12275 13060 19181 20838 21398 26779 33956 39884 50271 54852 61277 64936 66380 67119 67305 73029 74079 74472 74538 76386 78854 78951 79047 81945 85873 86437 86557 u. 87568 in Berlin bei Alvin, 2mal bei Burg, bei Gronau, bei Joachim, bei Maßdorff, bei J. L. Meyer u. 2mal bei Seeger, nach Breslau bei H. Holschhausen, bei J. Holschhausen jun. u. 2mal bei Schreiber, Bries bei Böhm, Köln 2mal bei Reimbold, Danzig bei Reimbold u. bei Rogoll, Düsseldorf bei Spatz, Erfurt bei Dröster, Frankfurt bei Kleinberg, Aischersleben bei Dreyzehner, Halle 2mal bei Lehmann, Hirschberg 2mal bei Martens, Königsberg in Pr. bei Burchard, Minden bei Wolfers, Rammberg a. S. bei Kaiser, Prenzlau bei Herz, Stargard bei Hirsch und nach Wesel bei Richter; 49 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 3728 8655 14583 18523 18718 23614 23807 24532 25567 26505 29499 33196 34310 34467 35351 38699 41955 42917 44936 45583 46522 47131 48956 49509 49592 50370 51370 51558 54600 56495 56662 57208

59996 63803 69874 71094 71358 72533 73480
74132 76488 76739 77547 81313 81611 84188
84414 87514 u. 87924. Die Ziehung wird
fortgesetzt.

Zu Braunsberg in Ostpreußen endete ein
Schlagfluß am 6ten d. M. plötzlich das Leben
Er. D. des K. P. Generalmajors, Landwehr-
Brigadiers und Ritters mehrerer Orden, Prin-
zen von Hohenzollern-Hechingen.

O e s t e r r e i c h.

Nach Briefen aus Wien ist dort gleich nach
Eingang der wichtigen Nachrichten von Triest
die Acceptation aller aus Constantinopel gezo-
gen Wechsel eingestellt worden, bis man über
die Dinge, welche sich daselbst gegen die Grie-
chen und Franken seitdem zugetragen haben mö-
gen, Nachricht erhält. — Die von Wien nach
Triest, Venedig, Fiume und Ragusa abegan-
genen Depeschén, so wie diejenigen, die ein
Courier dem Commandanten an der türkischen
Grenze überbringt, sollen sehr wichtigen In-
halts seyn. (Münch. Zeit.)

D e u t s c h l a n d.

Dresden, vom 12. November. — Gestern
Nachmittags 4 Uhr wurden in der katholischen
Hofkirche die Vigilien, so wie heute Vormittags
um 10 Uhr die Erequien für Ihre Majestät die
höchsfürstliche Königin gehalten.

Se. Durchl. der regierende Herzog von Gotha
hat dem Herzogl. Museum zu Gotha mit der
auserlesenen und sehr berühmten Kupferstich-
sammlung in Coburg ein Geschenk gemacht.

S. k. H. der Prinz Friedrich, Nefse Sr. M.
des Königs von Preußen, hat auf einer Reise
in den oberen Rheingegenden, Se. k. H. den
Großherzog von Baden und die großherzogliche
badensche Familie mit einem Besuch erfreut. Er
traf am 6ten d., unter dem Infognito eines
Grafen von Rheinstein, in Karlsruhe ein, stieg
im Gasthofe zum schwarzen Bär ab, und reiste
am 10. November Vormittags über Heidelberg
und Mannheim nach Düsseldorf zurück.

Man glaubt, die Anzahl sämmtlicher Studie-
renden in München, die im vorigen Semester
1600 überstieg, werde in diesem Jahre auf mehr
als 2000 steigen, worunter besonders viele,
die Universität Göttingen verlassende, Nord-
deutsche sind.

Am 18ten October machten die Züchlinge zu
Kaiserslautern einen ernsthaften Versuch, sich
in Freiheit zu setzen. Es gelang ihnen, einen
Gerichtsdiener zu Boden zu werfen, zu binden,
und sich seiner Schlüssel und Kleidung zu be-
mächtigen. Dieser, so wie ein anderer, wur-
den hierbei gefährlich verwundet. Die dort gar-
nisonirenden Jäger umzingelten sogleich das Ge-
bäude, und erschossen einen der Meuterer, der
durchzubringen suchte; mehrere seiner Kamerad-
en wurden schwer verwundet, und nicht einem
soll es gelungen seyn, zu entfliehen.

Die Nachricht von dem Untergange eines zwöl-
fchen London und Amsterdam fahrenden Dampfs-
schiffs, sey es durch Schiffsbruch, oder durch
Zerplagen des Kessels, ist gänzlich ungegründet.
Zwischen Amsterdam und London fährt kein
Dampfschiff. Das Dampfschiff, welches man
allgemein in Holland verunglückt geglaubt, ist
der König der Niederlande. Dieses Schiff ist
am 21sten v. M. von London abgefahren, und
sollte am 1sten d. früh in Rotterdam eintreffen,
wurde aber von dem Sturm, der am 21sten v.
und am 1. d. M. wüthete, und so heftig war,
als man ihn auf der Nordsee kaum noch erlebte,
zweimal an die engl. Küste zurückgeschleudert,
und hatte lange mit der größten Gefahr ge-
kämpft; ist aber, nach der Aussage zuverlässiger
Personen, welche selbst mit übergeschifft sind, am
Sonntage den 4ten d. Abends in Rotterdam an-
gekommen, und hatte nur das Steuerruder ver-
loren. Derselbe Sturm hat noch andere große
Verwüstungen zur See angerichtet; unter an-
dern ist ein dän. Schiff auf der Rheide von Alse
beim Texel mit der ganzen Mannschaft von den
Wellen verschlungen worden. Der nämliche
Sturm wüthete auch auf dem Rheine am 1sten
d. Das Dampfschiff Friedrich Wilhelm, wel-
ches an diesem Tage um 6 Uhr Morgens von
Mainz abfuhr, ist indeß nichts desto weniger
wohlbehalten Abends um 6 Uhr in Köln ange-
kommen, während sonst kein Fahrzeug sich den
brausenden Wellen anvertrauen durfte. Die
Rheinhöhe war am 9. November bei Köln 10
Fuß. Allem Anschein nach wird der Leinpfad
bald überschwenmt seyn.

F r a n k r e i c h.

Paris, vom 9ten November. — Im
Ministerium herrscht eine solche Spaltung,
daß die Kollegen des Herrn von Bille,

mit seiner Ueberlegenheit unzufrieden, sich mit ihrem Mißmuth auf die Pairskammer stützen. Diese Kammer scheint in der That aufs Aeußerste entrüstet zu sein, und man dürfte dadurch mehr Stimmen verlieren, als man durch die Vermehrung der Zahl gewonnen hat. Von der Bewegung, die in Bezug auf die Wahlen herrscht, kann man sich kaum eine Vorstellung machen. Das Ministerium könnte leicht in unberechenbare Ereignisse verwickelt werden. Man hat dem Könige die auffallendsten Zeichen der Unzufriedenheit gegeben. Als er nach dem Concerte auf dem Balkon erschien, ertönte kein einziger Ruf. Unter der größten Stille ließen sich einige Stimmen mit dem Rufe: „à bas Villèle“ vernehmen. In der Oper war, als Derivis den Gesang: Es lebe der König, es lebe Frankreich! endigte, Alles still. Nur Ein Individuum rief: Es lebe Frankreich! und hierauf wiederholte Alles diesen Ruf. Nicht ein einzigesmal hörte man ein: „Es lebe der König!“ (Allgem. Zeit.)

Im Cour. fr. befindet sich ein Brief des Hrn. v. Chateaubriand, in welchem er erklärt, das Gerücht, als werde er den Gesandtschaftsposten in Neapel annehmen, sey eine Verläumdung. Nie werde er von dem Baron v. Damas Behaltungsbeschränkungen, oder Befehle von Hrn. v. Villèle annehmen. Ferner beschwert er sich über die Eilefertigkeit, mit welcher die Wahlen angeordnet sind, vornehmlich aber über die Creirung der 76 Pairs, die er ein politisches Verbrechen und eine Herabwürdigung der ersten Staatskörperschaft nennt. Auch verspricht er für die nächste Session muthvolles Auftreten. Die Pairs-Ernennungen gaben vorgestern Abend im franz. Theater zu einer besondern Scene Veranlassung. Man gab die drei Pariser Stadtviertel. Im achten Auftritte des 3. Aktes spricht der Vanquiter Martigny mit dem Vicomte Delbois von der Sucht der Frauen, vornehme Männer zu heirathen. „Alle wollen sie Pairs von Frankreich haben, oder doch Pairsköhne; es ist eine wahre Epidemie; wahrhaftig, man sollte für die mannbaren Töchter insbesondere neue Pairs machen.“ Bei diesen Worten erhob sich ein ungeheurer Beifall und ein lärmendes Geschrei, das einige Minuten anhielt. Die Gazette enthält eine Art Rechtfertigung des Ministeriums, in der unter andern gesagt wird, daß man demselben die Wiederherstellung des Credits und der öffentlichen Ruhe verdanke. Auch erklärt sie das Gerücht (aus der Lyoner Zeitung),

als sey eine neue Anleihe und eine Creirung von Klöstern im Werke oder eine Ministerialveränderung nahe, für ungegründet, und fügt hinzu, daß Hr. v. Corbieres Befinden sich bessere und er bereits ausgefahren sey. Jedoch bleibt es bemerkenswerth, daß dieses Blatt, welches die Jesuiten von jeher in Schutz genommen, bei einer Lüge sich des Ausdrucks bedient: Eine des Escobar würdige Erfindung!

Mehrere Beamte, welche einem Gastmahle in dem Departement der Ober-Loire bewohnten, bei welchem auch Hr. Georg Lafayette anwesend war, und in welchem den wohlfeilen Regierungen ein Lebehoch gebracht wurde, haben ihre Stellen verloren.

In Folge des Steigens des Brodpreises haben am 2ten d. M. in Lyon einige unruhige Auftritte statt gefunden.

Die Fregatte, von der es hieß, sie werde in Toulon für eine vornehme Person in Bereitschaft gesetzt, ist, dem Vernehmen nach, für den Grafen Capodistria, bestimmt, der mit jedem Augenblicke in Marseille erwartet wird.

In Chartres erschienen vor mehreren Wochen neue Jesuiten als Missionaire. Sie verlangten von der Stadt 25000 Fr. zur Errichtung eines Kreuzes, erhielten aber von der Municipalität eine abschlägige Antwort.

Die Gazette sagt: „Seit der Schlacht von Lepanto (1571) hatte sich das christliche Europa keines glorreicheren Siegs zu erfreuen, als dessen, welcher in diesen Tagen durch die Waffen der drei ersten Mächte der civilisirten Welt errungen worden ist.“

Das J. des Dsch. meldet die Vernichtung der türkischen Flotte mit folgenden Worten: Postscriptum, 10 Uhr Abends. Sieg; Griechenland ist gerettet! Sieg! Der philhellenische Vertrag war keine leere Täuschung! — Diese Nachricht hat allgemein an der Börse große Bewegung veranlaßt. Die Folge der Besorgnisse, welche dieser erste Stolz für die Ruhe der Welt einflößt, war ein Fallen der Fonds.

Der Moniteur macht heute die Folgen der Zerstörung der ägyptisch-türkischen Flotte zum Gegenstand seiner Reflexionen. „Die Angelegenheit des Orients, so beginnt er, ist beendigt; durch einen einzigen Schlag ist der schreckliche Kampf, der seit vier Jahren die Menschheit in Trauer versetzt hat, beendigt; durch einen einzigen Schlag ist der Welt der Friede wiedergegeben.“ In dieser heitern Ansicht der

Dinge fährt er fort: „Denn Alles, die Ventsamkeit der Pforte und die der Griechen, die Wiederherstellung des Handels und die Aufrechthaltung des Gleichgewichts in Europa, und sogar die Erfolge der Civilisation in Aegypten, sind da.“ Man würde vielleicht nicht auf die Idee kommen, daß die Zerstörung der ägyptisch-türkischen Flotte nichts als ein Freundschaftsdienst war, den man der Pforte und dem Pascha von Aegypten erwiesen hat; allein der Moniteur sagt es. „Man muß, sagt er, jedoch nicht meinen, daß die Früchte des Sieges das ausschließliche Eigenthum des Siegers seyen: dieser Sieg bringt sogar den Besiegten, jenem alten ottomanischen Reiche, Vorthail, dessen Erhaltung dem politischen Gleichgewichte in Europa noch frommt. Durch die Ueberzeugung seiner Unmacht aus seinen Träumen von Tyrannei und Rache aufgeweckt, wird es seine wahre Lage und die Pflichten, welche diese ihm auferlegt, einsehen. Auch jener große Basall der Pforte, dessen Genie auf einen wilden Stamm die Früchte der Civilisation zu pflanzte, und der sich mit offenen Augen in den Abgrund stürzte, wird Vorthail von diesem Siege erndten. Er geht nun gegen seinen Oberlehnsherrn quitt aus diesem onerosen Kampf hervor, in den ihn sein Hang zu Verbesserungen und die Ehrsucht für seine angelobte Treue verwickelt hatten. Und so ist er ganz und ungetheilt dem Bedürfnis und der Wohlfahrt einer reichen Provinz wiedergegeben, die ihm ihr Wiederaufleben verdankt, und seine Opfer mit wucherischen Zinsen vergüten wird. Die weiteren Folgen des 20. Octobers liegen in den Händen der siegreichen, d. h. der europäischen Mächte; denn sie haben für das ganze Europa gesiegt. Möge den griechischen Insulanern, so wie den Küstenbewohnern der Barbarei untersagt werden, Kriegsschiffe zu haben; möge jede Contravention gegen dieses förmliche Verbot als Seeräub angesehen und als solcher von der Gerechtigkeit Europa's bestraft werden. Und dies wird geschehen, denn es ist gerecht und leicht, und die Welt wird erfahren, wie überreich an materiellen Vortheilen ein auf die erhabenste Uneigennützigkeit gegründeter Ruhm ist.“ Minder vortheilhaft sind die Ansichten, welche die Publicisten der übrigen Mächte von den Folgen dieses Ereignisses aufstellen.

Von Barcelona wird unterm 31. October geschrieben: Der Herr Graf von St. Priest, welcher vorgestern, eben als Se. Majestät nach Va-

lencia abreisten, um Ihre Gemahlin abzuholen, hier angelangt ist, scheint nun die Rückkehr Ihrer Majestät hier zu erwarten. Man sieht dadurch die allgemeine Meinung bestätigt, nach welcher der König von Spanien die dringendsten Vorstellungen bei der französischen Regierung gemacht hatte, damit Barcelona geräumt würde. Das Ministerium sagt hingegen in seinen confidentiellen Berichten, es sey nicht an dem. Auf jeden Fall bringen auf die Evacuation die Apostolischen und diejenigen, welche den jüngsten Aufstand genährt hatten, und alle ihre Wünsche und Machinationen zielen dahin, daselbst die Süßigkeit der Rache zu genießen. Sie sagen ziemlich frei heraus, diejenigen, welche uns hierhin berufen, würden die ersten seyn, Parthei wieder uns zu ergreifen. Bei seiner Ankunft bei dem König Ferdinand wird Herr v. St. Priest gewahr werden, daß ihm ein englischer Agent vorausgekommen ist, der sich seit mehreren Tagen zu Tarragona befindet.

Das Blatt Phare du Havre enthält folgende Erzählung: Die Brigg Crawford aus Boston war nach der Havannah gesegelt. Der Capitain nahm daselbst zur Rückfahrt nach den vereinigten Staaten 12 Passagiere mit, unter denen sich 3 Spanier und 2 Franzosen befanden, wovon der eine, Namens Tardo oder Tardif, sich für einen Arzt ausgab. Diese 5 faßten den Plan, die Passagiere und die Mannschaft umzubringen, um sich des Schiffes und seiner Ladung zu bemächtigen. Einige Tage nach der Abreise mischten sie Arsenik in die Suppe, und unter verschiedenen Vorwänden aßen sie nicht davon. Bald war die ganze Mannschaft mehr und weniger krank. Der Doctor Tardif gab ihnen Arznei, und an einem übereingekommenen Augenblick erscholchten sie den Capitain und die drei Matrosen. Hierauf stiegen sie zu den Passagieren, verwundeten sie ebenfalls mit Dolchen, und warfen sie sämmtlich über Bord. Der Gehülfe des Capitains, auch verwundet, entwichte in den Mastkorb. Tardif bewog ihn endlich unter allerlei Versprechungen zum Herabsteigen, und er solle das Schiff nach Hamburg führen. Man schmierte falsche Papiere, allein der Mangel an Lebensmitteln machte es nöthig, irgendwo anzulegen, und man warf bei Hampton-Road Unter. Tardif, dort bekannt, wollte nicht ans Land steigen, und schickte den Gehülfen mit zwei Spaniern die den Befehl hatten, ihn zu erstechen,

wenn er eine zweifelhafte Bewegung mache. Allein im Augenblick, wo man das Boot am Ufer befestigte, lief der Gehülfe aus allen Kräften davon, und machte den Behörden die Anzeige, worauf beide Spanier ergriffen wurden. Als Cardis sah, daß eine fremde Schaluppe sich dem Schiffe näherte, vermuthete er was geschehen sey, und schnitt sich mit einem Rasirmesser die Gurgel ab. Die Spanier und der andere Franzose wurden verhaftet, zum Strang verurtheilt und gehangen. Einer derselben hat bekannt, daß er nach und nach 40 bis 45 Personen getödtet habe.

Bayonne, vom 30. October. — Die Gattin des Hrn. Recacho ist mit ihren vier Kindern hier angekommen und reist morgen zu ihrem Gatten nach Paris ab. Sie beschwert sich sehr über den spanischen Absolutismus; hat aber darin Unrecht, indem sie ihrerseits ihr Möglichstes dazu beigetragen hat, da sie sich bekanntlich nach dem Einzuge der Franzosen im Jahre 1823 Obristin der königlichen Freiwilligen von Coruña nannte. Man hat hier ein Desertionskomplott in dem zweiten Schweizerregimente entdeckt, und sagt, die Beschuldigten hätten nach Catalonien ziehen wollen. Das Kriegsgericht wird sich Morgen zur Verurtheilung derselben auf dem Glacis versammeln. Man hat schon drei derselben das heil. Abendmahl gereicht, was eine schlimme Vorbedeutung für sie ist.

Spanien.

Madrid, vom 30. October. — Morgen wird der König von Valencia abreisen, um seiner erlauchten Gemahlin entgegen zu gehen.

Der Minister Calomarde erfüllt alle Freunde der Ruhe und Ordnung mit dem größten Mißtrauen.

Der geheime Rath, welchen der König als Junta zur Pacification von Catalonien in Tarragonien errichtet hatte, besteht jetzt aus dem Präsidenten Villela, dem vormaligen Cortesdeputirten und Persa Dou, und aus den Schatzmeistern der 3 Hauptkirchen von Tortosa, Gerona und Tarragona. Die Insurgenten sind mit dieser Veränderung unzufrieden; denn bekanntlich waren früher fast nur Bischöfe zu diesem Conseil zugezogen worden. Auch scheint Hr. Calomarde nicht mehr der alleinige Rathgeber Sr. M. zu bleiben, denn Hr. Salazar, der Seeminister und einstweilige Finanzminister, hat

Befehl erhalten, sich zum Könige nach Valencia zu begeben.

Das 5te Chasseurregiment in Zamora blieb am 21sten und die darauf folgende Nacht unter den Waffen, da ein Aufruhr im Sinne der Agraviados statt gefunden hatte; es waren sogar 20 Soldaten dieses Regiments zu den Meutern übergegangen. Bei Badajoz hat sich eine constitutionelle Bande bilden lassen. — In Alt-Castillen zeigen sich Aufruhr-Symptome. Der Generalcapitain fordert dringend Truppen. — Man spricht von neuen Dekreten; alle Personen, die nicht aus Madrid gebürtig sind und hier nichts zu thun haben, desgleichen die ungereinigten und die Freimaurer, sollen die Hauptstadt verlassen.

Auf die Entscheidung der französischen Regierung, daß sie nicht verbunden sey, die nach Frankreich geflüchteten Agraviados auszuliefern, sind alle die Rebellen, welche sich versteckt gehalten, in Perpignan wieder zum Vorschein gekommen. — In der kleinen Stadt Agramunt ist eine neue Bande von 600 Mann aufgetreten.

Vorgestern hat man eine starke Reiterabtheilung in Gracia (bei Barcelona) gesehen; sie hatte die in Manresa festgenommenen Personen bei sich, unter andern den Corrons, Mitglied der dortigen Junta, und dessen Schreiber. In der Gegend von Granollers haufen noch Insurgentenhäufen.

Portugal.

Lissabon, vom 25. October. — In dem großen Staatsrath am 17ten Abends wurde entschieden, daß die Kammern auf die Mitte Decembers berufen werden sollen. Die Deputirten müssen am 10. December hier eintreffen.

Der General Salbanha, der von dem Kaiser Don Pedro selbst zum Kriegsminister ernannt worden, soll später wieder mit dem Marquis v. Palmella von London hierher zurückkehren. Diese beiden Personen wurden gewählt, den Infanten Don Miguel nach Portugal zu begleiten. — Die für den General Salbanha eröffnete Subscription hat 4tausend Thlr. gebracht.

Mit der in 7 Tagen aus Madeira angekommenen portugiesischen Kriegskorvette Cybele hat man die Nachricht erhalten, daß die ersten Mittheilungen über die Lage unseres Landes dem Kaiser Don Pedro bereits vorgelegt sind.

Der Globe and Traveller sagt: Das letzte Packetboot aus Brasilien hat uns den Beweis über-

bracht, daß der Kaiser Don Pedro seinem Bruder Don Miguel alle möglichen Beschränkungen aufzulegen beabsichtigt, um ihn zu zwingen, die Charte zu beobachten und zu vollstrecken. Unserer Ansicht nach wird man viele Unruhe und Gefahr vermeiden können, wenn man die vermittelnde Königin aus dem Wirbel von Intriguen entfernt, der sie umgiebt. Sie betrachtet die Ernennung des Don Miguel zur Regentschaft als einen Triumph, und wir erfahren aus guter Quelle, daß sie sich zur Vollziehung eines wichtigen Entwurfs vorbereitet, der bereits eine große Correspondenz veranlaßt. Sie beabsichtigt nämlich, sobald ihr Sohn die Zügel der Regierung ergriffen haben wird, an alle Municipalitäten des Königreichs die Frage zu richten, ob es zum Glück oder zur Ruhe Portugals nöthig sey, die Charte beizubehalten. Nach der Zusammensetzung und dem Interesse der Municipalitäten ist der Inhalt der Antworten leicht vorauszusagen. Hierauf will dann die Königin diese Antworten vom Don Pedro und den verbündeten Mächten vorlegen, als der allgemeine Ausdruck der Gesinnungen und Wünsche des portugiesischen Volkes.

Die Nachricht, daß der englische Gesandte dem portugiesischen Minister eine Note eingereicht habe, um der Regierung die Berufung der außerordentlichen Cortes vorzuschlagen, bestätigt sich. Die Stimmen darüber sind bei den Ministern und im Staatsrath getheilt gewesen; jedermann weiß übrigens, daß die Einrichtung dieser Note nur ein Schauspiel für das Volk ist, und daß geheime Mittheilungen dieselbe durch aus neutralisiren.

England.

London, vom 6. November. — Der König befindet sich zu Windsor so wohl, daß er täglich seine gewohnten Spazierfahrten macht.

Der Graf Clanwilliam und Hr. Tierney hatten am Sonnabend Unterredungen mit Biscount Coderich. Der Unter-Colonial-Sekretär, Hr. Hay, kam Sonnabend vom festen Lande zurück. Baron Neumann, der Botschafter Don Miguels, ist vorgestern von Wien hier angelangt.

Der Infant Don Miguel wird zwischen dem 20sten und 25sten d. M. sich von Wien über Paris nach London begeben, und zu Ende Decembers in Lissabon eintreffen. In seinem Gefolge befinden sich der General Graf v. Bombelles,

der Graf Metternich und ein Bruder von Saldanha, der bei der portugiesischen Gesandtschaft in Wien angestellt ist. Mit der Fregatte Verla, welche am 25sten v. M. von Lissabon abgesegelt ist, sind etwa 20 der vormaligen Bedienten des Infanten angelangt, um ihren Herrn nach Lissabon zu begleiten. — Wie man vernimmt, wird der Infant hier Lord Dudley's Haus in Arlington-Straße, früher dem Herzoge v. Rutland gehörig, beziehen.

Bei dem Lord-Mayors-Schmause hat es ein Unglück gegeben. Eine schön erhellte Leuchterkrone fiel dem Lord-Mayor (Aldermann Lucas) auf den Kopf und verwundete ihn; auch der Herzog v. Clarence ward leicht verletzt.

In dem neuen Palast im Park vor St. James sind auf Befehl Sr. Maj. die Schornsteine so eingerichtet worden, daß es zu deren Reinigung keiner Schornsteinfeger bedarf. Die angewandte Maschine hat den besten Erfolg gehabt.

Sir Walter Scott zeigt in einem Schreiben an eine hiesige Zeitung an, daß er dem General Gourcand nicht weiter zu antworten gedenke, allein den Streitpunkt auf der Rechtheit der, von ihm bekannt gemachten Documente beruhen lassen wolle. Während er die Sache so dem britischen Publikum anheimstelle, würde er nicht das mindeste dagegen haben, sie eben so, ohne weitem Commentar, der franz. Nation zu theilen zu geben, wenn seine Ausführungen in franz. Zeitungen aufgenommen werden dürften.

Die Abwesenheit aller Vornehmen von London ist wohl Schuld, daß die Subscription zu einem Denkmale für den vereinigten Canning nicht so schnelle Fortschritte macht, als man erwartet hatte.

Die Goldversendungen nach dem festen Lande sind noch nicht so groß gewesen, wie man Anfangs vermuthete, allein der Stand des Courses zwischen London und Paris läßt eine stärkere Ausfuhr befürchten.

Auf dem Clyde hat sich abermals ein Unglück mit zwei Dampfböten, the Rothsay Castle und the Erin, zutragen; beide stießen mit furchtbarer Gewalt gegen einander. Die Passagiere des Rothsay Castle retteten sich an Bord des Erin, und ersteres lief leck und beschädigt in den ersten besten Hafen ein.

Seit einiger Zeit laufen Beschwerden aus den Manufaktur-Distrikten über die Stockung des Gewerbes ein. Zum Theil ist dies wohl der

Jahreszeit beizumessen, aber die Meinung vieler unterrichteter Männer geht auch dahin, daß so lange die große Frage über die freie Kornzufuhr nicht regulirt ist, der wichtige Gegenstand unseres Wohlstandes, der Manufakturhandel, leidend bleiben wird.

Die Dampfkutschen-Gesellschaft soll bereits auf dem Wege von London nach Bath und Bristol in der Entfernung von 6 zu 6 Meilen Stationen anzulegen gewilligt seyn, wo das Fuhrwerk frische Kohlen und Wasser einnehmen soll. Die erste Kutsche sollte schon am 1. November abgehen. Es ist aber noch auf 14 Tage verschoben worden. Es sind 15 Kutschen gebauet, die erste wird von der Anstalt des Hrn. Waterhouse abfahren, und der Erfinder auf der ersten Reise selbst die Leitung übernehmen.

In Plymouth ist vorige Woche die Mannschaft eines Schiffes ausbezahlt worden. Einer der Matrosen begab sich sogleich Morgens früh in eine Tabagie, wo er bis am Morgen des darauf folgenden Tages blieb. Er rief nach seiner Rechnung, sah sie, den Taback heftig im Munde drehend, durch, schwor bei jedem Punkt, daß es alles seine Richtigkeit habe, trank noch ein Glas zum Lebenswohl mit dem Wirth und trollte dann vergnügt mit seinem Mädchen davon. — Hier ist die mäßige Rechnung: 40 Flaschen Bier 20 Sh., 6 kleine Fläschchen Rum 3 Sh., 18 halbe Schoppen Brantwein 18 Sh., 10 desgl. 5 Sh., 8 Gläser desgl. 2 Sh., Frühstück 6 Sh., Mittagessen 6 Sh., Austern 4 Sh., Aepfel und Birnen 2 Sh., Logis 1 Sh., 10 Flaschen Bier 5 Sh., 3 halbe Schoppen Brantwein 3 Sh., Frühstück 6 Sh., 20 Flaschen Porter 10 Sh., 7 halbe Schoppen Brantwein 7 Sh., 7 kleine Fläschchen, desgl. mit Pfeffermünze 7 Sh., 20 Flaschen Bier 10 Sh., 10 halbe kleine Flaschen Brantwein 10 Sh., 1 Quart Rum 4 Sh., Total 6 Pfd. 9 Sh.! — Als Seitenstück zu dieser Matrosen-Libation mag folgendes dienen. In Leves trug ein Mann einen steinernen Krug mit Brantwein über die Straße, der Griff brach ab und der Brantwein floß auf den Boden. Sofort warfen sich Mehrere hin und sofften das köstliche Getränk auf, und zwar so reichlich, daß sie nicht wieder auf die Beine kommen konnten, sondern fortgetragen werden mußten.

Die Niederlande.

Brüssel, vom 11. November. — Se. Maj. wurden gestern von Amsterdam im Haag zurück erwartet.

Die nachdrucksame Art, mit der die Generalstaaten in dem Theile ihrer Adresse an den König, in dem von der Konvention mit dem römischen Hofe die Rede ist, auf das Staatsgrundgesetz hindeuten, beweist, was auch ohnehin hier kein Geheimniß geblieben, daß in den vorhergegangenen Debatten über diese Adresse manches, der Konvention nicht Günstige, geäußert worden. Auch wurde, wie es heißt, in dem Ausschusse des Staatsraths für die katholischen Angelegenheiten die Frage aufgeworfen, ob die Konvention nicht erst, wie jedes andere Gesetz, von den Generalstaaten genehmigt werden müsse, ehe sie in Wirksamkeit treten könne. Ueberhaupt will man wissen die Art, wie die Unterhandlungen mit dem römischen Stuhle beendigt worden, habe bei den Ministern wenig Beifall gefunden; der entschiedene Wille einer hohen Person habe indessen hier den Ausschlag gegeben.

Außer dem bereits gemeldeten Verlust des dänischen Schiffes, ist auf der Rheide von Blix auch noch ein Hamburger Schiff zertrümmert worden, und über die Mannschaft war man ohne Nachricht. Im Helder waren mehrere Wracke angetrieben, unter andern ein großes dreimastiges Schiff, welches man für ein westindisches erkannte. Im Texel waren drei Wracke angetrieben, deren Ursprung nicht mehr zu erkennen war, und die ganze Küste war mit Schiffstrümmern bedeckt.

Der berühmte engl. Ingenieur, Herr Perkins, hat bei unserer Regierung darauf angetragen, seine vervollkommnete Methode des Dampfmaschinenwesens im Reiche einführen zu dürfen; man zweifelt nicht, daß es bald geschehen werde. Diese Methode vereinigt folgende Vortheile: 1) Ersparniß an Brennmaterialien; 2) die größere in Verhältniß-Bringung der Kräfte und 3) die Entfernung aller Gefahren.

Man wird mit Nächstem die Arbeiten zur Trockenlegung des Sees Zuidplas von Schieland beginnen.

Die angebliche Gräfin Jersey, die ihre Zuchthausstrafe in Sanct Bernard ausgestanden, befindet sich seit einigen Tagen in Ghent, wo sie auf ihren Paß wartet, um nach London zu gehen.

R u ß l a n d.

Petersburg, vom 6. November. — Se. M. der Kaiser ist am 31. Oktober Abends nach Dünaburg abgereist.

Am 3. d. M. hat ein Eilbote die Nachricht von der Eroberung der Festung Erivan gebracht. Sechs Tage nach Eröffnung der Laufgräben haben unsere wackern Truppen sich dieses Platzes bemächtigt. Die mehr als 3taus. Mann starke Besatzung und ihr Befehlshaber Hassan-Khan sind zu Kriegsgefangenen gemacht. Der Offizier, welcher diese Nachricht überbrachte, ist durch Petersburg dem Kaiser nachgeeußt.

Der Justizminister Fürst Labanow-Mostowskij, ist wegen fortwährender Kränklichkeit, mit Verhütung seines früheren Gehalts, entlassen worden. Der Fürst Dolgoruki hat einstweilen das Departement erhalten. Der Generalmajor Fürst Bogration, Kommandirender der grusinischen Landwehr, hat, wegen seiner in dem jetzigen Perserkriege bewiesenen Tapferkeit, den St. Annen-Orden erster Klasse mit Diamanten erhalten. Der General-Major und Inspektor des Schiffs-Ingenieur-Corps Brun St. Katharine und der General-Major und General-Intendant der Flotte, Golownin, haben wegen der guten Leistung der Schiffsbauten bei den kürzlich vom Stapel gelassenen drei neuen Linien Schiffen, ebenfalls den St. Annen-Orden erster Klasse erhalten.

Der General-Gouverneur der neurussischen Gouvernements, Graf v. Woronzow, ist dieser Tage von seiner Reise ins Ausland zurückgekehrt. Ein Gerücht bestimmt ihn für eine sehr wichtige Mission.

In der Nacht zwischen dem 22. und 23. Oktober brach zu Dorpat im Hofe eines Kupferschmieds, mit großer Heftigkeit Feuer aus, gerade an einer Stelle, die, umgeben von hölzernen Zinnen und Gebäuden, dicht bei einem Vorrath Brennholz, sehr gefährlich werden mußte. Dorpat war nicht wenig bedroht; es hätte leicht das Schicksal theilen können, das im Verlauf von zwei Jahrzehnten schon die Hälfte aller russischen Universitäten Kasan, Moskau und Abo so schwer getroffen. Nur durch die rüstige und gut geleitete Hülfe der Einwohnerschaft — besonders der Studierenden — wurde die Gefahr nach dreistündiger Anstrengung glücklich abgewandt.

Am 14. v. M. hat man in Rischenew (Wessara-Hien) 2 leichte Erdstöße verspürt. Zu derselben Stunde fand eine ähnliche Bewegung in Ismail und Lutschkow statt.

In der Nacht vom 31. October auf den 1sten November ist die Isaaksbrücke abgebrochen worden, da die Neva bereits Eis zu führen beginnt.

Schweben.

Stockholm, vom 6ten November. — Dieser Tage ist mittelst außerordentlicher Gelegenheit das Urtheil des Norweg. Reichsraths in dem Prozesse des Staatsraths Collet angekommen. Der Odelsthing hatte drei Anklagen gegen ihn aufgestellt. Erstens, daß er die Erlassung von drei provisorischen Königl. Verordnungen über die Zölle unterstützt habe. Das Urtheil hat ihn davon freigesprochen, weil man die angeschuldigte Maafregel als ein entschuldigendes Mißverständnis des 17. Artikels der Constitution ansehen könne. Der zweite Anklagepunkt war: er habe den von dem Storching beschlossenen Stand der Pensionen und Besoldungen Sr. Maj. dem Könige zur Genehmigung vorgelegt. Hiervon hat der Reichsrath den Angeschuldigten freigesprochen, weil er in dieser Maafnahme keinen direkten Bruch des Grundgesetzes findet. Der dritte Anklagepunkt war, daß der Staatsrath Collet zu Ausgaben von dem Ueberschuß der Staatsrenten gerathen habe, die weiter gingen, als die von dem Storching eröffneten Credite. Dieser Punkt ist als vorläufig ganz beseitigt worden, da die Rechnungen für die in Frage stehenden Jahre noch nicht von den Revisoren der Stände durchgesehen und geprüft wären. Die Freisprechung hat in Christiania allgemeine Theilnahme erregt.

Die Revisoren der Reichsstände haben die Revision der Rechnungen des Staatswesens beendet und bereits ihre Arbeiten in der Bank begonnen.

Am 1sten d. geriet das von Strengnäs abgefahrene Dampfschiff Josephine auf dem Mälarsee in Brand. Dasselbe war mit einer Anzahl von 140 Passagieren angefüllt, die in Schrecken und Verwirrung geriethen. Glücklicher Weise verslor der Befehlshaber des Schiffes nicht die Fassung, sondern feuerte, nachdem alle Mittel zur Löschung des Feuers vergeblich gewesen waren, gerade aufs Ufer zu und ließ das brennende Fahrzeug stranden. Sämmtliche Passagiere und die Mannschaft wurden hierauf mittelst Böten gerettet. Das Schiff wurde bis auf die Wasserfläche herab in Asche gelegt.

Nachtrag zu No. 138. der privilegirten Schlesiſchen Zeitung.

Vom 21. November 1827.

D a n e m a r k.

Kopenhagen, vom 11ten November. — Ein Herr Heilborn von Stockholm hat ſich in Kopenhagen verpflichtet, den Armen das ganze Jahr hindurch täglich eine Portion oder zwei Teller voll guter wohlſchmeckender und nährender Suppe für die geringe Bezahlung von jährlich 8 Rthlr. für die Perſon zu liefern. Se. M. der König hat mit J. M. der Königin die Subſcription mit 125 Billets eröffnet.

Der dänische General-Kriegs-Commiſſär Aubert iſt dieſer Tage in Freiheit geſetzt worden, und hat der Gnade des Königs eine Penſion von 1400 Rthlrn zu danken.

In der Nacht vom 1ſten d. M. hat ein heftiger Sturm aus Nordoſt an mehreren Orten des Königreichs Ueberſchneemungen veranlaßt, welche jedoch keine bedeutenden Spuren hinterlaſſen haben. Nur der Odensee-Kanal und die Deiche im nördlichen Fännen, ſo wie die Bollwerke des Hafens von Arhuus ſind etwas beſchädigt worden.

Türkey und Griechenland.

Conſtantinopel, vom 10. October. — Die Pforte hat eiligſt 12 Schiffe bemannen laſſen, welche am 18. d. M. auslaufen, und den Inſeln Metelin und Chios Hülfе bringen ſollen. Die letzten aus den Donaugegenenden angekommenen Latarn haben durch ihre Erzählungen von den Bewegungen der ruſſ. Truppen hier Unruhe verbreitet. Vor einigen Tagen hat man auf alle inländiſche Handelsſchiffe Embargo gelegt, um Matroſen für die Bemannung der ſegelfertigen Kriegſchiffe zu bekommen. Der Itſab-Ala hat vorgestern 150 junge Griechen in Galata feſtgenommen, welche an Bord dieſer Schiffe gebracht werden ſollen. Die beiden Brüder Langſhir-Oglu, Armenier und vormals Bankiers des Seraſkiers, ſind ins Exil geſchickt worden, weil ſie der Regierung mit ihren Schuldforderungen beſchwerlich geworden ſind.

Alexandrien, vom 10ten September. — Die Dazwiſchenkunſt der verbündeten Mächte in die griechiſchen Angelegenheiten macht hier die Europäer und überhaupt alles, was ſich zur

Chriſtlichen Religion bekennt, bange. Zwar glaubt man, daß ſie, ſo lange nur Mehemed-Alli Herr von Aegypten bleibt, nichts zu fürchten haben, obſchon ſie, und inſonderheit die Franzoſen, zwei mächtige Beſchützer verloren haben, durch den Tod nämlich des Mehemed-Bei, Kriegsministers, und des Abdin-kaſchef, Statthalters von Ober-Aegypten, der durch die empörte Chriſtliche Reuterei, die den rückſtändigen Sold forderte, umkam. In Mehemed-Bei's Stelle iſt Mohamud-Bei gekommen, vormaliger Kiana-Bei, der als einer der ſtärkſten Gegner des neuen Systems, welches er auf jede mögliche Weiſe zu verhindern ſuchte, abgeſetzt worden war; überdem war er perſönlicher Feind des Verſtorbenen; er verabscheut die Europäer, und die Franzoſen vielleicht noch etwas darüber. Seit Mehemed-Bei's Tode iſt das Lager von Elauka bei Kairo in der größten Unordnung, ſein Nachfolger hat ſich dort noch nicht ſehen laſſen und Ungehörſam und Zügelloſigkeit nehmen von Tage zu Tage ſchrecklich überhand. Die türkiſchen Offiziere benehmen ſich mit der größten Inſolenz gegen die Europäiſchen Inſtruktoren und wenn ſie mit der Autorität des Major-Generals bedroht werden, lachen ſie und antworten, der Chriſten-Beschützer ſei todt. Seht das ſo fort, ſo wird der arabiſche Soldat, der ſtets ſehr folgsam geweſen, bald auch anfangen, nach dem Beiſpiel ſeiner Offiziere zu verfahren, und es wird kein europ. Offizier auf dem Plage mehr aushalten können. 3000 Mann ſind jetzt im Lager; es waren noch nie ſo wenige. Sie beſtehen aus Theilen des eilften und zwölften Regiments und ihrer Artillerie, welche Bataillone in Alexandrien und Mekka zurückgelaſſen haben. Dieſe Regimenter ſind demnach ſehr ſchwach, indem die alten Soldaten daraus dem, nach Morea abgegangenen zehnten Regiment einverleibt worden. Das zweite Regiment bildet die Garniſon von Kairo und Bulak, mit Ausnahme der Citadelle, die von einem Corps Arnauten oder Albaner beſetzt iſt. Kairo hat 40 Corps-dergarde zu ſeiner Sicherheit. Die Artillerie, welche während Oberſt Rey's Aufenthalt auf der Citadelle aufgepflanzt worden war, iſt ins Lager

geschickt und steht unter dem Obersten Gaudin, der sich aber begnügt, die Kanoniere wie das Fußvolk mit dem Kleingewehr zu üben, so daß alles, was Oberst Rey geleistet hatte, verloren ist.

Durch einen von Modon nach Constantinopel geschickten Sataren hat Ibrahim Pascha dem Vernehmen nach die Pforte benachrichtigt, daß er versucht habe mit der vereinigten türkisch-ägyptischen Flotte nach Patras zu segeln, um seine militairischen Operationen von dort aus gegen die noch im Besitz der Griechen befindlichen Plätze zu beginnen; daß er aber durch den englischen Admiral gezwungen worden sey, dieses Vorhaben aufzugeben, und daß er sich wieder nach dem Hafen von Navarin zurückgezogen habe. Zugleich bestätigt Ibrahim den Empfang, der über die abgeschlossene Konvention vom 23. Sept. am 7. Okt. ihm zugekommenen neuen Verhaltungs-Befehle der Pforte, und verspricht seine Maaßregeln darnach zu nehmen. Man glaubt, daß nach diesen Instruktionen der ägyptische Feldherr sich darauf beschränken sollte, seine Kräfte gegen die Insurgenten zu verwenden, ohne etwas gegen die kombinierten Eskadern zu unternehmen. Was jedoch der Sultan jetzt nach der, durch die Kanonenschüsse vom 4. Okt. seiner Flagge zugefügten Verleibung beschließen wird, ist zweifelhaft. — Alle Bemühungen der europäischen Diplomatie, die Pforte über ihre Lage aufzuklären, waren bis heute vergeblich. Selbst die gewiß aufrichtige Sprache der neutralen Mächte machte keinen Eindruck auf den Sultan, und der Reis-Effendi soll noch ganz neuerlich auf die freundschaftlichen Vorstellungen eines angesehenen Diplomaten über die große Gefahr, in welche die Pforte sich freiwillig stürze, wenn man nicht von dem gegenwärtigen System zurückkäme, geantwortet haben: „Lassen Sie uns die Sorge für unser Heil, und seyen Sie versichert, daß wir es verstehen, unsere Angelegenheiten besser zu ordnen, als man uns zumuthet.“

Die Florentiner Zeitung vom 6. November enthält bereits einen vorläufigen Bericht des Admirals Codrington an den englischen Gesandten zu Florenz, Lord Burghersh, über das Treffen vom 20. October. Man sieht daraus, daß die fortwährenden fürchterlichen Verheerungen, welche Ibrahim's Truppen in Morea verübten, die drei Admirale veranlaßt hatten, den Ibrahim Pascha schriftlich aufzufordern, daß er entweder nach Aegypten zurückkehren, oder wenigstens das Land bis zu Einlangung eines definitiven Beschlusses der Pforte verlassen sollte. Aber die Depesche kam uneröffnet zurück, weil Ibrahim's Dragoman erklärte, er wisse nicht, wo sich sein Herr befinde. Also beschloßen die Admirale selbst von Zante

nach Navarin zu segeln. Der Wind hieß sie bis zum 19. October zurück. Die in drei halbmondförmigen Linien im Hafen von Navarin vor Anker liegende türkisch-ägyptische Flotte bestand aus 110 Schiffen, nämlich 3 von der Linie, 4 doppelten und 19 gewöhnlichen Fregatten, 24 Korvetten, 14 Briggs, 6 Brandern und 40 Transportschiffen. Admiral Codrington befand sich an Bord des Linienschiffes Asia, und hatte 3 Linienschiffe, 1 Fregatte, 1 Korvette und 3 Briggs bei sich. Das russische Geschwader bestand aus 4 Linienschiffen und 4 Fregatten unter Commando des Grafen Heyden. Das französische, unter Admiral de Rigny, war 3 Linienschiffe, 2 Fregatten und 2 Schooner stark. Da die Antworten, welche man durch die Fregatte Dartmouth, die neuerdings in den Hafen abgeschickt worden, erhielt, nicht befriedigend waren, beschloßen die Verbündeten in den Hafen von Navarin einzulaufen, um Ibrahim endlich zu vermögen, die Verträge zu halten, und der grausamen Ausrottung der Griechen ein Ende zu machen. Also lief die allirte Flotte am 20sten um 2 Uhr Nachmittags mit rascher Vorbeiehung der Batterien in den Hafen ein. Sie legte sich in zwei Linien, die Engländer und Franzosen über den Wind, die Russen unter den Wind. Die Instruktionen, welche Admiral Codrington seinen Collegen gab, wurden von ihnen mit Freuden aufgenommen. Jeder war stolz auf den ihm zugedachten Antheil. Die Asia, mit dem englischen Admiral an Bord, befand sich an der Spitze der Flotte. Ihr folgten unmittelbar die Genua und der Albion. Sie warf neben dem Schiffe des Kapudan-Bey Anker. Admiral de Rigny legte sich neben 4 ägyptische Schiffe, um sie im Nothfall anzugreifen. Die französische Fregatte Armide blieb am Ende der Linie, links vom Eingange des Hafens. Der Cambrian, der Glasgow und der Talbot legten sich in Linie neben die Asia, die Genua und den Albion. Der Dartmouth, der Mosquito, die Rose, die Brisk und die Philomela blieben zur Beobachtung von 6 türkischen Brandern zurück. Die allirten Schiffe hatten Befehl, nicht zu feuern, wenn die Türken nicht angingen. Dieser Befehl wurde genau befolgt. Die ersten drei englischen Linienschiffe gingen ohne Hinderniß, ohne Anschein von Feindseligkeit vorwärts, und warfen Anker. Indessen bemerkte man feindselige Anstalten von Seite der Türken, besonders in den Manöuvres eines Branders. Der Dartmouth schickte ein Parlamentairboot mit dem Lieutenant Fitzroy an diesen Brander. Während genannter Offizier parlamentirte, kam unversehens vom Brander ein Musketenfeuer, welches mehrere Personen und den Parlamentair tödtete. Hierauf geschah ein Kanonenschuß von einem ägyptischen Schiffe gegen den französischen Admiral, der zu Vertheidigung des Parlamentairboots gleichfalls Musketenfeuer gegeben hatte. Dies war das Signal zur Schlacht, welche in einem Augenblicke allgemein wurde. Die Asia hatte von einer Seite das Linienschiff des Kapudan-Bey, von der andern Seite jenes des Moharrem-Bey, Befehlshabers der ganzen ägyptischen Flotte, und da letzteres Schiff gegen die Asia nicht feuerte, obgleich die Aktion schon angefangen hatte, so schon die Asia auch nicht gegen dasselbe. Moharrem-Bey ließ sogar dem Admiral Codrington wissen, da er keinen Theil am Gefecht nehmen wollte. Unterdessen schlug sich der englische Admiral von der andern Seite mit dem Kapudan-Bey. Der Steuermann der Asia, Herr Peter Mitchell, begab sich zu Moharrem-Bey, um Aufklärungen

zu erhalten und zu erfahren, ob es noch möglich sey, das Blutvergießen zu unterbrechen; aber er wurde von der Mannschafft des feindseligen Schiffes erschossen, sobald er sich demselben näherte. Dieses Schiff begann nun auch auf die Asia zu feuern. Dieser neue Zug von Treulosigkeit brachte den englischen Befehlshaber höchlich auf, und er rächte auf der Stelle glänzend so viele wiederholte Beleidigungen. Die Asia donnerte zu gleicher Zeit gegen beide Admirale, die sie neben sich hatte, und in einem Augenblick waren die beiden größten ottomanischen Schiffe nur noch ein Haufen von Trümmern, die auf den Wellen schwammen. Nach Zerstörung dieser beiden Schiffe fand sich die Asia dem Feuer der zweiten und dritten feindlichen Linie ausgesetzt, das sie mit gleicher Kühnheit aushielt. Die Tapferkeit, mit welcher sich die Genua und der Albion auf ihren Posten behaupteten, war bewundernswerth. Eben so kann das Betragen der Admirale, Graf Hayden und de Migny, während der ganzen Aktion, allen Flottenführern zum Beispiele dienen. (Nun folgen Lobeserhebungen einzelner Offiziere.) 4 Stunden lang dauerte die Schlacht, ohne die geringste Unterbrechung mit unberechenlicher Erbitterung. Am Schlusse des Treffens war der sich darbietende Anblick von Zerstörung beispellos. In einem Maße, als die feindlichen Schiffe, die nicht ganz zerstört waren, keiner Richtung mehr gehorchten, wurden sie von ihren eigenen Equipagen angezündet. Es ist natürlich, daß ein so vollständiger und glänzender Sieg, von einer so viel kleinern Macht erfochten, große Opfer kosten mußte. Die Asia ist von Kugeln durchlöchert, hat einen Mast und viele von ihren Tapfern verloren. (Nun folgen namentliche Angaben von gebliebenen und verwundeten Offizieren.) Die Türken haben mit Hartnäckigkeit und Tapferkeit gekämpft. Ihr Verlust an Menschen ist unermesslich, wie sich aus einer durch den Sekretair des Kapudan-Bey erhaltenen Note ergibt. Ihre Flotte ist ganz vernichtet. Ein Linienischiff, 17 Fregatten, 15 Korvetten, 9 Briggs und 6 Brander sind verbrannt. Zwei Fregatten, worunter eine vom ersten Range, eine Korvette und eine Brigg sanken. Zwei Linienischiffe, 4 Fregatten, 4 Korvetten und 15 Transportschiffe blieben zerstört liegen. Der Ueberrest der Flotte, die sich auf 110 Segel belief, ist in die Luft gesprengt oder verbrannt. Der Zustand der von Ibrahim vernichteten Gegenden flößt das größte Mitleiden ein."

Der Moniteur theilt nun folgenden Bericht des Franz. Geschwaders vom 22. Oktober mit: „Die Admirale der Geschwader von England, Rußland und Frankreich waren den 1sten bei Zante zusammengekommen, um sich über die Mittel zu berathen, wie der, in dem Vertrage vom 6. Juli ausgesprochene Zweck eines Waffenstillstandes zwischen den Türken und den Griechen zu erreichen sey. Man nahm folgende Punkte in Ueberlegung; Nach der einstweiligen Einstellung der Feindseligkeiten, in die der ewigwährende Friede am 25. September bei seiner Zusammenkunft mit den englischen und französischen Admiralen, die zugleich im Namen des russischen Admirals handelten, eingewilligt, hat dieser Pascha gleich am folgenden Tage sein Wort gebrochen. Seit der Rückkehr dieser Flotte nach Navarin, in Folge einer zweiten Aufforderung des Admirals Sir E. Codrington an Ibrahim, der bei Patras angetroffen wurde, haben die Truppen des besagten Pascha sich einer Art von Kriegführung hingegeben, welche noch verheerender als die bisherige war, indem sie

sich der Weiber und Kinder bemächtigten, die Wohnungen in Asche legten, die Bäume entwurzelten, um das Land ganz und gar zu verheeren. Um Grausamkeiten Einhalt zu thun, welche alles übersteigen, was man bis jetzt gethan, waren die Mittel der Ueberredung und der Versöhnung, die Rathschläge an die türkischen Häuptlinge, die Mittheilungen, welche man Mehemet Ali und dessen Sohn (Ibrahim) machte, nur als ein Spiel betrachtet worden, während er durch ein einziges Wort diesen Barbaren hätte ein Ende machen können. Den Befehlshabern der verbündeten Flotten blieben daher zur Erfüllung der Absichten ihrer respectiven Höfe nur folgende 3 Mittel: 1) Den Winter hindurch eine schwierige, kostspielige und selbst nutzlose Blokade fortzusetzen, indem ein Sturm das Geschwader zerstreuen und dem Ibrahim einen leichten Weg verschaffen kann, sein zerstörendes Heer nach verschiedenen Punkten von Morea und den Inseln hinfzuführen; 2) die verbündeten Flotten in Navarin selber zu vereinigen, um durch eine solche bleibende Gegenwart die ottomanische Flotte zur Unthätigkeit zu zwingen; das jedoch bei dem Eigenthum der Pforte, dies Mittel allein nichts fördern würde, 3) mit den Flotten in Navarin selber eine Stellung anzunehmen, und Ibrahim neue Vorschläge zu machen, welche dem Sinne des Vertrags angemessen, und folglich im Interesse der Pforte selbst seyn würden. Die Admirale erkannten einmüthig, daß das dritte Mittel geeignet sey, ohne Hufberggößen eine Entscheidung herbeizuführen; man kam also über die Art, dieses Mittel in Ausführung zu bringen, überein, und übertrug den Oberbefehl dem Vice-Admiral, Sir Edw. Codrington, als dem ältesten Admiral. Am 20. Octbr. Mittags, bei günstigem Winde, wurden die Commandos, Signale gegeben, und jeder stellte sich an seinen Posten. An der Spitze die Asia, demnach der Albion und die Genua, die Fregatte Sirene mit der Flagge des Admirals Migny, der Scirio, Trident und Breslaw, und hierauf der russische Admiral Graf Hayden, begleitet von 3 Linienischiffen und 4 Fregatten. Die Türken hatten an der Nacht hin sich in 3 facher Linie, in der Gestalt eines Hufeisens aufgestellt: ihre Flotte bestand aus 3 Linienischiffen, 1 rasirten Schiff, 16 Fregatten, 27 Briggs und 27 großen Korvetten. Die Hauptmacht befand sich auf der rechten Seite vom Eingang, und zählte 4 große Fregatten, 2 Linienischiffe, eine große Fregatte, ein Schiff und mehrere Fregatten, die in der zweiten Linie durch Korvetten und Briggs verstärkt war. An den äußersten Enden des Hufeisens waren 6 Brander angebracht, um sich im Falle eines Gefechts, auf die verbündeten Flotten zu werfen; natürlich hatten sie den Wind. Die engl. Fregatte Dartmouth, Capitain Fellows, war zwei Tage vorher nach Navarin mit einem Brief der drei Admirale an Ibrahim abgegangen; der Brief aber kam, angeblich, weil Ibrahim nicht da sey, ohne Antwort zurück. Um 2 Uhr erreichte die Asia den Hafen, und passirte die Batterien; eine halbe Stunde darauf ankerte sie quere vor dem türk. Admiralschiff, und die übrigen engl. Schiffe folgten ihr. Die Sirene folgte gleichfalls; 5 Minuten vor halb drei Uhr stellte sich Capitain Robert in Pistolenschußweite von der ersten Fregatte der türkischen Linie auf. In diesem Augenblick näherte sich ein Boot der englischen Fregatte Dartmouth einem der neben ihr stehenden Brander, als ein von diesem Brander ausgehender Flintenschuß den engl. Offizier, der das Boot besetzte, todt niederstreckte; die Sirene war dem Brander so nahe, daß sie ihn hätte in

den Grund bohren könnten, wenn dadurch nicht das engl. Boot in Gefahr gerathen wäre. Der Dartmouth, um sein Boot zu befreien, richtete ein Gewehrfeuer auf den Brander. Fast in demselben Augenblicke lag die Sirene dicht vor der ägyptischen Fregatte Cénina mit 2 Reihen Kanonen, und Admiral Rigny rief ihr durch ein Sprachrohr zu: daß, wenn sie nicht feuerte, er auch nicht feuern würde. Allein in diesem Augenblicke wurden von einem Schiffe hinter der Sirene zwei Kanonenschiffe abgefeuert, so daß ein Mann der Sirene fiel; der andere Schuß schien gegen den Dartmouth gerichtet. Nun hob der Kampf an. Fast zu derselben Zeit, als dies im Eingange vorfiel, schickte Admiral Codrington ein Boot nach dem Admiralschiff ab, allein der engl. Koorse auf diesem Parlementsboot wurde durch einen Flintenschuß getödtet. Bald ward das Gefecht allgemeiner. Die russischen Schiffe hatten das Feuer der Törks ausgehalten, die erst bei dem fünften Schiffe (Trident) zu schießen anfielen. Um fünf Uhr Abends war die erste Linie der Törken zerstört, die Linienschiffe und rasirten Fregatten in den Grund gehohlet, verbrannt, und die Uebrigen flohen nach der Küste, wo sie sich selbst in Brand steckten. Von dieser furchtbaren Flotte sind gegenwärtig nur 20 Corvetten und Briggs seefähig und auch diese sind im Stich gelassen. Solchergehalt ist die an Ibrahim ergangene Drohung erfüllt worden, daß es bei dem ersten Kanonenschuß auf die verbündete Flagge, um die ganze Flotte gethan seyn würde. Ibrahim war nicht zugegen; seit 14 Tagen verheert er Morea, entwurzelt die Del- und Feigenbäume und zerstört die Weinberge. Natürlich haben in dieser unerwarteten Schlacht einige Schiffe, durch ihre Stellung mehr als andere gelitten. So viel ist gewiß, daß auf jedem Geschwader ein jeder weitestgehend seine Pflicht gethan hat. Die Königl. Fregatte Armide, die beim Beginn des Gefechts neben der englischen Fregatte Halbott, am linken Ende des Hufeisens stand, hatte bis zum Eintreffen der russ. Fregatten das Feuer von 5 türkischen Fregatten ausgehalten. Capitän Hugon empfing über die Sicherheit seiner Bewegungen und seinen lebhaften Widerstand allgemeine Glückwünsche. Der Scirio (Capit. Milius), der durch einen Brander am Bogspriet angezündet war, löschte viermal das Feuer und gab während dessen unangefest von beiden Seiten Lagen gegen die feindliche Linie und gegen die Batterie des Castells. Admiral Rigny erhielt durch die Stellung, welche der Trident (Capitän Maurice) angenommen hatte, den vollständigsten Beistand dieses Fahrzeuges. Capitän Labrettonniere vom Breslaw, focht Anfangs unter Segel, dann vom Ankerplatz; er begab sich überall hin, wo er seine Gegenwart für nöthig erachtete. Der russische Admiral stattete dem Ritter von Rigny besondern Dank ab, wegen des durch den Breslaw seinem Schiff Now gewordenen Beistandes, welches letztere durch ein Reihenfeuer des Feindes sehr mitgenommen wurde. Die Goleetten Alcyon und Daphne haben an dem Angriff der engl. Corvetten und Briggs auf die Brander müthig Antheil genommen. Mit einem Worte, trotz der Hartnäckigkeit einiger türkischen Fahrzeuge, ist alles, was der verbündeten Flotte sich entgegenstellte, schnell beseitigt worden. Der Admiral Rigny stattete dem Capitän Fellowes vom engl. Schiffe Dartmouth besondern Dank ab, wegen der Hülfe, welche diese mit der Beobachtung der Brander beauftragten Fregatte, stets zu rechter Zeit gewährte, wenn ein brennender Brander auf die Sirene fallen wollte. Auf unserm Gescha-

der sind 43 Mann getödtet und 117 verwundet. Der Schiffscapitän von la Bretonniere ist leicht verwundet. Die Schiffe haben stark gelitten; 2 Linienschiffe müssen zur Ausbesserung nach Toulon zurück. Namentlich hat die Sirene beträchtlichen Schaden genommen. Der Trident geht nach Smyrna, um zu der Juno, Pomona und den andern leichten Fahrzeugen zu stoßen, so daß für die augenblicklichen Bedürfnisse gesorgt, und neue Veeschle abgemartet werden können. Die englische Corvette Rose, hat sich nach Smyrna begeben, von wo Couriere mit der Nachricht dieses wichtigen Ereignisses nach Constantinopel abgehen sollen. Capit. Reverseaux vom Schiff Pomona hatte Verhaltungsbefehle zur Beschlusung unserer Landeute. Der Ritter von Rigny rühmt die Herzlichkeit und wirksame Mithülfe seiner Herren Collegen. Einige Tage vor der Schlacht hatte Herr v. Rigny den auf Ibrahims Flotte befindlichen Franzosen anzeigen lassen, daß die nunmehr von Ibrahim angenommene Weise des Krieges und sein Vorbruch, ihn veranlaßten, sie zur Verlassung seines Dienstes aufzufordern. Ein Einziger von ihnen hat dieser Aufforderung nicht gehorcht; man weiß nicht, ob er in seinem Entschlusse verharren wird. Unsere Mannschaft hat das Vertrauen des Königs gerechtfertigt; auf jedem Schiffe war die erste Salve mit dem freudigen Ruf: Es lebe der König! begleitet. Einige Stunden lang war das Schauspiel schrecklich, indem 150 Kriegsschiffe in dreifacher Linie und auf einem engen Raum gegenseitig auf einander feuerten, wozu man sich noch die Feuersbrünste und die Explosionen denken muß. Als die erste feindliche Fregatte in die Luft flog, war die Sirene ihr so nahe, daß ihr Besanmast auf die Kastele dieser Fregatte fiel, und auch bald der Fall des großen Mastes erfolgte.

Triest, vom 9. November. — Am 5ten d. trafen hier drei österreichische Schiffe ein, die den Törken Nahrungsmittel nach Navarin bringen wollten, aber von der combinirten Flotte die Erlaubniß nicht erhielten, einzulaufen. — Man will hier Nachricht haben: Ibrahim Pascha habe Embargo auf alle Englischen, Russischen und Französischen Schiffe, die sich in türkischen Häfen befinden, gelegt.

Nach Aussage eines durch Ankonapassirten Couriers, der Depeschen des Admirals Codrington über die Seeschlacht bei Navarin nach London überbringt, war eine ziemliche Anzahl englischer Blessirter auf einer Kriegsbrigg ins Lazareth nach Corfu gebracht worden. Die französischen und russischen Verwundeten wurden in Zante untergebracht. Der Verlust der allirten Eskadren bei jenem denkwürdigen Ereignis wird auf mehr als 400 M. angegeben, worunter mehrere der besten und erfahrensten engl. sowohl als franz. Seeoffiziere seyn sollen. Dagegen war auch auf Seite der Törken, abgesehen von der gänzlichen Vernichtung der mächtigsten Flotte, die noch je die Pforte zusammengebracht hatte, der Verlust an Mannschaft höchst bedeutend; die Törken

sollen sich mit größter Erbitterung geschlagen haben, obgleich von allen Seiten mit Flammen und Verwüstung umringt. Nach übereinstimmenden Schifferausagen sind gleich nach jener Katastrophe drei englische Kriegsschiffe nach den Dardanellen abgegangen, und Admiral Rigny sandte, heißt es, in Folge der ihm erteilten Vollmacht, eine Fligg zur Station vor Algier, um den größten Theil der dort stationirten Schiffe, die ohnehin zur Handhabung der strengen Blockade zu schwach sind, zu seinem Geschwader stoßen zu lassen. Uebrigens scheint eine Ausglei-
chung mit Algier nahe bevorstehend. — Der Handel der italienischen Seehäfen nach der Levante, den die unter griechischer Flagge getriebene Seeräuberei im höchsten Grad beeinträchtigte, ist nun durch den Ausbruch der Feindseligkeiten mit den Türken völlig gelähmt worden. Alle nach türkischen Häfen besuchten Schiffe bleiben jetzt im Hafen liegen, und die meisten der in den letzten Tagen ausgelaufenen sind bereits zurückgekehrt. Assuranzien sind beinahe um keinen Preis mehr zu haben. Admiral de Rigny hat mehrere mit Munition nach türkischen Häfen bestimmte österreichische und andere Kauffahrtsschiffe zurückgewiesen, worauf sie zum Löschen ihrer Ladung nach Zante segelten.

Vermischte Nachrichten.

Dem. Sontag ist, wie es allgemein heißt, beim k. Theater zu Berlin engagirt; sie soll 6000 Rthlr., 3 Monat jährlich Urlaub, und im Fall der Unbrauchbarkeit 3000 Rthlr. Pension erhalten, darf aber vor der Hand noch auf ein Jahr nach Paris gehen. (Frankf. Z.)

Der engl. Admiral Sir E. Codrington, der die ägyptisch-türkische Flotte im Hafen von Navarin zerstört hat, ist ein versuchter Seeoffizier aus Nelsons Schule; er kommandirte in der Seeschlacht bei Trafalgar das Linienschiff Orion.

Peter Pering Thoms, Buchdrucker der englisch ostindischen Compagnie zu Canton, hat eine engl. Uebersetzung zweier chinesischen Romane „das liebende Paar“ und „chinesische Brautwerberei“ herausgegeben. Letzterer beginnt mit den Worten: So wie die Gänse allein zu wandeln pflegen, so auch Keang, da er keinen Bräutigam hatte.

Dreslau, den 21. November. — Am 9ten des Abends wollte ein 12 Jahr alter Knabe zwei kleine Rähne von einem zum andern Oder-Ufer bringen, versah es aber und stürzte ins Wasser. Der zufällig an das Ufer kommende Schiffer Adolph v. Ricour hörte im Wasser etwas plätschern, erkannte eine menschliche Figur, eilte in einen nahen Derrahn u. reichte dem Verunglückten ein Ruder zu, welches dieser ergriff. Er wäre aber wahrscheinlich dennoch verloren gewesen, weil er in Gefahr war, von seinen dicht hinter ihm schwimmenden Rähnen unters Wasser gedrückt zu werden, wenn nicht der dazu gekommene Züchnergesele Johann Gerhardt durch einen gewagten Sprung eines dieser Rähne erreichte und aus demselben sogleich nach dem Verunglückten gegriffen und ihn glücklich in den Rahn herauf geholfen hätte.

Am 12ten gegen 3 Uhr hörte ein Nachtwächter aus einem Hause ein klägliches Geschrei. Er öffnete das Haus und fand einen Schneidergesellen gänzlich entkleidet auf dem Hausflur liegend. Derselbe war kurz vor 3 Uhr in einem betrunkenen Zustande nach Hause gekommen, hatte sich auf dem 3 Treppen hoch belegenen Flur, den er für seine Kammer hielt, entkleidet, war über das Geländer, in der Meinung, er begeben sich ins Bett, gestiegen, und auf diese Art herabgestürzt. Obgleich er äußerlich unbeschädigt ist, so leidet er doch an den Folgen der bedeutenden Körpererschütterung.

Am nämlichen Tage des Abends gegen 5 Uhr begab sich der 5½ Jahr alte Sohn des an der Dberschleuse N. 1 wohnenden Invaliden und Tagelöhner Laube, Vornamens Carl, mit einem Krüge an die nahe Oder, um Wasser zu holen, von wo er jedoch nicht zurückkehrte, sondern aller Wahrscheinlichkeit nach in den Strom gestürzt und ertrunken ist. Um seines Körpers zu noch vielseitiger Rettung möglichst bald habhaft zu werden, wurden durch den Polizei-Sergeanten Blottner die gegenüber vor der Sandbrücke liegenden Schiffer aufgefodert, Rähne auszusetzen, und nach dem Verunglückten zu suchen. Sie verweigerten es aber wegen der stürmischen Witterung, in welcher sie die eigene Gefahr scheuten. Dagegen ließen sich die Tagelöhner Christian Sommer und Jos. Simon, so wie der Schiffer Michael Hübner ohnerachtet der vorherrschenden Finsterniß und des bedrohenden Sturmes bereitwillig finden, mittelst

eines Rahnes unter Beleuchtung von Jackeln durch mehrere Stunden den Verunglückten, obwohl vergeblich, zu suchen.

Am 15ten des Nachts begab sich ein abgelohneter Schiffernecht im betrunkenen Zustande nach dem Schiffe seines ehemaligen Dienstherrn, um daselbst zu nächtigen, glitt aber ab, und fiel in das Wasser. Auf sein Hülfserufen eilte der Mül-ler-geselle Stroweck und der Müller-Lehrbursche Kern von der Haupt-Mühle nach dem nahen Rechen, bis wohin der Verunglückte geschwommen war, zogen ihn glücklich heraus und brachten ihn in das Hospital Allerheiligen.

Als wahrscheinlich entwendet wurden zwei silberne Koffelschlüssel in Beschlag genommen.

In voriger Woche sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 39 männliche, 31 weibliche, überhaupt 70 Personen.

Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 11, an Brustkrankheit 6, an Krämpfen 8, an Lungensucht 10, an Schlagfluß 8, an Zehrfieber 6.

Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: von 1 bis 10 Jahren 26, von 10 bis 20 Jahren 3, von 20 bis 30 Jahren 9, von 30 bis 40 Jahren 6, von 40 bis 50 Jahren 6, von 50 bis 60 Jahren 9, von 60 bis 70 Jahren 5, von 70 bis 80 Jahren 4, von 80 bis 90 Jahren 1, von 90 bis 100 Jahren 1.

An Getreide ist in derselben Woche auf hiesigen Markt gebracht und nach folgenden Durchschnitts-Preisen verkauft worden: 3149 Schfl. Weizen à 1 Mthr. 17 sgr. 7 pf.; 3369 Schfl. Roggen à 1 Mthr. 18 sgr. 8 pf.; 504 Schfl. Gerste à 1 Mthr. 3 sgr. 11 pf.; 1924 Schfl. Hafer à 26 sgr. 5 pf.; mithin ist der Scheffel Weizen um 1 sgr., der Schfl. Roggen um 11 pf., der Schfl. Gerste um 5 pf. und der Schfl. Hafer um 2 pf. theurer geworden.

Um den gerechten Beschwerden der Hausbesitzer am Ringe abzuhefeln, und um überhaupt in das Jahrmarktswesen eine, sowohl für die Käufer als für die Verkäufer, so wie auch für mögliche Unglücksfälle wünschenswerthe bessere Ordnung zu bringen, ist es im Werke: vom künftigen Jahre ab die Jahrmarktsbuden nicht mehr mit den Rücken an die Bürgersteige zu setzen, sondern wo es irgend thunlich ist, und nicht Grundbuden hinderlich sind, die Fahrstraße an denjenigen Seiten, mit welchen sie an die Bürgersteige gränzen, völlig frei zu lassen, wie dies

schon während des gegenwärtigen Marktes auf dem Blücherplatze und auf dem Neumarkte der Fall ist. Auf der Nordseite des Ringes sollen künftig längst derselben nur in der Mitte zwei Reihlen Marktbuden stehen, die mit den Rücken an einander gränzen sollen.

Die an der Fortuna-Bude gestandene Leinwandbude, ist nun gleichfalls zur Zufriedenheit ihres Eigenthümers und Miethers auf einen schicklicheren Platz versetzt worden.

Getreide - Preise.

Amsterdam, den 13. November. — Am gestrigen Markte war es auf die günstigen Berichte aus Frankreich vorzüglich lebhaft in schönem rothen Weizen. Es sind Verkäufe gemacht worden, wie folgt: 128pf. bunter Polnischer Weizen 230 Fl., 130pf. geringer do. 225 Fl., 128pf. do. 218 Fl., 132 bis 133pf. Wismarscher 230 a 240 Fl., 130pf. Pommerscher 230 Fl., 129 bis 131pf. Bandholmer 220 a 230 Fl., 132pf. Lübecker 228 Fl., 131pf. alter Rheinscher an der Zaan 215 Fl., 118 bis 131pf. do. 186 a 216 Fl., 127pf. Ostfriesischer 203 Fl., 127pf. jähriger Griessischer 215 Fl., 120 bis 123pf. do. 200 a 205 Fl.; 118 bis 125pf. Preussischer Roggen 170 a 186 Fl., 120 bis 122pf. do. im Entrepot 160 a 164 Fl., 116pf. Archangelscher in do. 154 Fl., 121pf. Franz. Flämischer 183 Fl.; 104 bis 106pf. Wismarsche Gerste 130 a 135 Fl., 106pf. Kieler 133 Fl.; 76 bis 77pf. dicker Futter-Hafer 83 a 84 Fl.; 111pf. Holstein. Buchweizen 108 Fl., 120 Amersforter 136 Fl.

Berlin, vom 15. Novbr. — Zu Lande: Weizen 1 Mthr. 28 Sgr. 9 Pf., auch 1 Mthr. 17 Sgr. 6 Pf.; Roggen 1 Mthr. 18 Sgr. 9 Pf., auch 1 Mthr. 17 Sgr. 6 Pf.; gr. Gerste 1 Mthr. 5 Sgr., auch 25 Sgr.; kl. Gerste 1 Mthr. 8 Pf., auch 27 Sgr. 6 Pf.; Hafer 28 Sgr. 9 Pf., auch 21 Sgr. 3 Pf.; Erbsen 2 Mthr., auch 1 Mthr. 15 Sgr.; Linsen 1 Mthr. 15 Sgr. Eingegangen sind vom 9ten bis 15. November: 1161 Wspl. 16 Schfl.

Zu Wasser: Weizen (weißer) 2 Mthr. 5 Sgr., auch 1 Mthr. 25 Sgr. und 1 Mthr. 16 Sgr. 3 Pf.; Roggen 1 Mthr. 20 Sgr., auch 1 Mthr. 17 Sgr. 6 Pf.; gr. Gerste 1 Mthr. 5 Sgr., auch 1 Mthr. 2 Sgr. 6 Pf.; Hafer 26 Sgr. 3 Pf., auch 20

Egr. 8 Pf. Eingegangen sind vom 9ten bis 15. November: 756 Wspl. 1 Schf.

Hamburg, vom 16. November. — Was von Weizen in schöner Qualität zugeführt worden, hat raschen Absatz für den Consum gefunden, die geringen niederländischen Sorten aber wurden wenig gekauft. Die beschränkten Zufuhren von Roggen in neuer Waare und von Gerste wurden ebenfalls leicht untergebracht, doch ist von den gelagerten Partheen nichts abgesetzt worden. Hafer in besser Waare gut verkäuflich, nach geringem aber wenig Frage. In Malz und Buchweizen wenig Umsatz. Erbsen in schöner Waare billig zu lassen. Gute trockene Bohnen finden Nehmer, auch Wicken, zur Versendung. Guter Rappsaamen findet ebenfalls Absatz zu den notirten Preisen. Mit Rappfuchen flau und Feinfuchen wenig gekauft.

London, vom 9. November. — Wir haben eine sehr unerhebliche Zufuhr gehabt, außer von Iräländischem Hafer (43,700 Dr.), der deshalb auch nur zu 1 à 2 Sh. niedrigeren Preisen zu begeben ist, so wie Englischer mit 1 Sh. Preiserniedrigung. Schöner Weizen behauptet sich völlig zu den vorherigen Preisen. Gerste etwas gedrückt. Bohnen 1 à 2 Sh. höher.

Worms, vom 9. November. — Es ist jetzt in unsrer Stadt und Gegend sehr lebhaft in Getreide, alle Preise sind gestiegen. Weizen bis zu 9 Fl. — Korn 6½ Fl. — Gerste 5 Fl. pr. unser Malter, das 4¼ franz. Hectolitre hat. Die in Frankreich höher gegangenen Preise und die Ausfuhr dahin, liegt diesem für unsern Landmann so günstigen Geschäftsgang zum Grunde.

Die Verlobung unserer Tochter Albertine mit Heinrich Graf v. Dankelmann, geben wir uns die Ehre hiermit ganz ergebenst anzuzeigen. Raake den 9. November 1827.

F. v. Kessel.

G. v. Kessel, geborne v. Kleist.

Die am 11ten d. M. erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben, beehre ich mich theilnehmenden Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Mittelwalde den 15. November 1827.

Wilhelm Nupprecht.

Nach einem kurzen Krankenlager entschlummerte heute Abends halb 6 Uhr an Brustleiden mein geliebter Mann und sorgender Vater, der Gelbgießermeister Johann Gottlob Fritsch, in einem Alter von 54 Jahren 2 Monat. Diesen für uns unerseßlichen Verlust zeigen wir verehrten Freunden und Verwandten zur stillen Theilnahme ergebenst an.

Breslau den 15. November 1827.

Karoline verwittw. Fritsch, geborne Burgdorf, und ihre vier hinterlassenen Kinder.

Den am 18ten d. M. in Folge einer Abzehrung erfolgten Tod unsers geliebten Vaters und Vater, zeigen die betrübten Hinterlassenen, von der stillen Theilnahme überzeugt, allen Verwandten und Freunden ergebenst an.

Breslau den 18. November 1827.

M. E. Fötkel, geb. Fräulein, als Wittwe.

Julius Fötkel,) als Kinder.
Emil Fötkel,)

Heute Morgen gegen 2 Uhr verschied an den Folgen eines plötzlich eingetretenen Schlagflusses, mein guter Stiefbruder Julius Schlander, welches ich Verwandten und theilnehmenden Freunden unter Verbittung aller Beileidsbezeugungen ergebenst anzeige.

Breslau den 20. November 1827.

Karl Steiner.

Theater. Mittwoch den 20. November: (neu einstudirt) Emilia Galotti. Mad. Birch-Pfeiffer, Gräfin Dršina, als Gast.

Donnerstag den 21sten: Zum 5mal: Oberon, König der Elfen.

Freitag den 22sten: (neu einstudirt) Sappho. Sappho, Mad. Birch-Pfeiffer.

In der privilegirten Schlesiſchen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's
Buchhandlung iſt zu haben:

- Wieſner, A., catechetiſches Handbuch der chriſtlichen Dogmatik und Dogmengefchichte der evan-
gelischen Kirche. gr. 8. Leipzig. Baumgärtner. 1 Rthlr. 15 Sgr.
Cuvier, Baron C., Geſchichte der Fortſchritte in den Naturwiſſenſchaften ſeit 1789 biß auf d. heu-
tigen Tag. A. d. Frz. von Dr. A. Wieſe. 1r Bd. gr. 8. Eubend. 1 Rthlr. 15 Sgr.
Bibliothek, neue, der wichtigſten Reiſebefchreibungen nach Veru. h's Tode herausg. von mehre-
ren Gelehrten. 2te Hälfte der 1ſten Centurie. 45r Bd. enth. Reiſen durch Syrien und Palä-
ſtina von C. Buckingham. 1r Thl. gr. 8. Weimar. Ind. Compt. 2 Rthlr. 15 Sgr.
Schreiber, Dr. H., Freiburg im Breisgau mit ſeinen Umgebungen. gr. 8. Freiburg. Herder. 1 Rthlr. 15 Sgr.
Thiebault, D., Friedrich der Große, ſeine Familie, ſeine Freunde und ſein Hof. 2 Thle. gr. 8.
Leipzig. Hartmann. 2 Rthlr. 20 Sgr.

U n g e k o m m e n e F r e m d e.

In der goldnen Gans: Hr. Graf v. Nöder, von Roſtersdorf; Hr. Graf v. Schreſchoff,
von Dobrau; Hr. Baron v. Roſenberg, von Juditch; Hr. v. Jarasjewſky, von Bronikowo; Hr. v.
Gaſſon, von Kunern; Hr. v. Lipiſky, von Jakobine; Hr. v. Uſedom, von Winzig; Hr. v. Lipiſky,
von Guttmoſne; Hr. v. Hohenſtadt, Major, von Neumarkt; Hr. Schlickum, Kaufmann, von Bar-
nen; Hr. Barth, Kaufmann, von Elberfeld; Herr Kigli, Sänger, von Italien. — Im goldnen
Schwerdt: Hr. Berner, Hr. Salice, Hr. Polenz, Kaufleute, von Glas; Hr. Greiff, Kaufmann,
von Leipzig; Hr. Heidrich, Deconom; von Meſſersdorf; Hr. Föbel, Juſtitarius, von Wiriſchowitz.
— Im goldnen Baum: Hr. Heinrich, Oberamtman, von Dojanowo; Hr. Tſchner, Oberam-
mann, von Lang-Seiſſersdorf. — Im Kautenfranz: Hr. Merenſky, Forſtmeiſter, von Grob-
rau. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Meiſewitz, Landſchafts-Director, von Weudrin; Herr
v. Langenan, von Tarchwitz; Hr. Schlutius, Wirthſchafts-Inſpector, von Rogau; Hr. Schäffer,
Gutsbeſ., von Dankwitz; Hr. Baron v. Reichmann, von Kraſchen; Hr. Hertrumpf, Reſerend, von
Schweidnitz. — Im goldnen Zepher: Hr. Graf v. Burghauſ, von Wühlſchitz; Hr. v. Sebot-
tendorf, von Podelwitz; Hr. Reich, Oberamtman, von Weiſchau; Hr. Kumbau, Secretair, Hr.
Breitſchneider, Forſt-Inſpector, Hr. Diebrach, General-Pächter, ſämmtl. von Trebnitz; Hr. v. d.
Eloot, Juſtiz-Commiſſ., von Dels; Hr. Bauch, Kaufmann, von Herrnhauſ; Hr. Bactauſch, Guts-
pächter, von Sulau; Hr. Diebrach, Inſpector, von Roſenthal; Hr. Meyer, Stallmeiſter, von Leu-
bus. — In der großen Stube: Hr. v. Kaſzynſky, von Petersdorf; Hr. Majunke, Guts-
pächter, von Klein-Oſſig; Hr. Sörlig, Oberamtman, von Karlsruhe; Hr. Fritſch, Oberamtm., von
Neudorf. — Im weißen Adler: Hr. v. Heydebrand, von Maſſadel; Hr. von Prittwitz, von
Kawallen; Hr. Scholz, Kaufmann, von Oppeln; Hr. Wiebig, Kaufmann, von Rawicz; Hr. v. Görne,
von Pakowitz; Hr. Majunke, Gutsbeſ., von Gohlau. — In 2 goldnen Löwen: Hr. v. Schli-
fuß, von Bernſtadt; Hr. Dietrich, Oberamtman, von Kühſchmalz; Hr. Galewſky, Hr. Wlaſſky,
Kaufleute, von Brieg. — In der goldnen Krone: Hr. Cans, Oberamtman, von Wagnern;
Hr. Reumann, Kaufmann, von Freiburg; Hr. Thiel, Hr. Gogler, Kaufleute, von Wüſtewaldersdorf.
— Im weißen Storch: Hr. Bläſche, Gutsbeſ., Hr. Becker, Oberamtm., von Wöhlau; Herr
Becker, Oberamtm., von Ellguth. — Im goldnen Löwen: Hr. Zimmer, Gutsbeſ., von Quols-
dorf; Hr. Sellendorf, Gutsbeſ., von Stephanſhagn; Hr. Demuth, Gutsbeſ., von Ober-Arn-
dorf. — Im rothen Löwen: Hr. v. Hartung, Bürgermeiſter, von Strehlen; Hr. Weiß, Kap-
tain, von Wartenberg. — In der goldnen Krone (Oberchor): Hr. Scubin, Oberamtman,
Hr. Altman, Oberförſter, beide von Plugawice. — Im Privat-Logis: Hr. v. Salich, Ritz-
meiſter, von Großbrog, Wörbertſgaffe No. 19; Hr. Weiſſer, Gutsbeſ., von Keufendorff, Urfülner-
gaffe No. 1; Hr. Liebich, Kaufm., von Dels, Junkernſtraße No. 4; Hr. Ehrenberg, Oberamtman,
von Heidersdorf, Schweidnitzſtraße No. 17; Hr. Stetter, Kaufm., von Schmiedeberg, Dorotheen-
gaffe No. 8; Hr. Schülze, Deconomie-Commiſſ., von Gros-Woitzdorf, Neumarkt No. 6; Hr. Mir-
dlich, Kaufm., von Warmbrunn, Junkernſtraße No. 5; Hr. Belz, Hr. Siegert, Kaufleute, von
Hirschberg, Oberſtraße No. 6; Hr. Geuerſen, Kaufm., von Gogau, Meſſergaſſe No. 26; Hr. Heß,
Hr. Spuch, Kaufleute, von Dresden, Altbüſſerſtraße No. 61; Hr. Schneider, Kaufm., von Wüſtewal-
dersdorf, Hr. Brügger, Kaufm., von Schmiedeberg, beide Neuſcheſtraße No. 15.

Erste Beilage zu No. 158. der privilegirten Schlessischen Zeitung.

Bom 21. November 1827.

(Bekanntmachung.) Den 20sten October d. J., Abends gegen 10 Uhr, haben die beiden Grenzaufseher Gärtchen und Scholz der 3te, in Schwerdtta bei Friedeberg am Queis, zwei Säcke mit Schnittwaren in Beschlag genommen, welche entsprungene Unbekannte bei ihrer Flucht zurückgelassen haben. In diesen zwei Säcken befanden sich 12 Ballen Tischtuch (eine Art Manschetten von bunten Mustern) Brutto 58½ Pfund. Es werden demnach diejenigen unbekannten Eigenthümer oder sonst berechnigte Personen, welche an die hier bezeichneten Waaren irgend einen Anspruch zu haben glauben, in Folge §. 180. Lit. 51. Thl. I. der allgemeinen Gerichtsordnung hiermit aufgefordert, ihre Rechte unter Verantwortung über die aus dem Auslande heimlich verübte Waaren-Einfuhre binnen 4 Wochen, spätestens in dem am 28sten Dezember d. J. anstehenden präklusivischen Termin bei dem Haupt-Zollamte Reichenbach in der Oberlausitz anzumelden, nachzuweisen und weitere rechtliche Verfügung wegen der in Beschlag genommenen Waaren, im Falle des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß in contumaciam erkannt, die in Beschlag genommene Waare zum öffentlichen Verkauf gestellt und die Lösung derselben vorschriftsmäßig verrechnet werden wird. Breslau den 12. November 1827.

L. S. Der Gehelme Ober-Finanzrath und Provinzial-Steuer-Direktor v. Bigeleben.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag der Real-Gläubigerin, verwittwete Kriegs-Commissarius Kurlbauer geb. Große, soll das der Auguste verhehelichte Tschach geborne Beer gehörige, und, wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung im Jahre 1827 nach dem Materialien-Werthe auf 19,147 Rthlr. 24 Sgr., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pro Cent aber auf 23,258 Rthlr. abgeschätzte Haus No. 2082. und 2007. in der Stockgasse zu Breslau im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 20sten November c. und den 23sten Januar 1828, besonders aber in dem letzten und peremptorischen Termine den 28sten März Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Beer in unserm Partheienzimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kauffchillings, die Löschung der sämtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 27. July 1827.

Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz.

(Bekanntmachung.) Von dem Königlichen Stadtgericht hiesiger Residenz ist in dem über das Vermögen des Kaufmanns Friedrich Wilhelm Liebig am 8ten August 1827 eröffneten Concurss-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Gläubiger auf den 22sten December c. Vormittags 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Assessor Forni angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Wocke, Pfend sack und Hartmann vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen von der Masse werden ausgeschlossen, und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden.

Breslau den 4. September 1827.

Königl. Preuss. Stadt-Gericht.

(Verbindung der Fourage-Lieferung für den städtischen Marstall.) Die Lieferung des Verpflegungs-Bedarfs an Hafer, Heu und Stroh für 44 städtische Marstallpferde und zwar des Hartfutters auf die ersten 6 Monate des Jahres 1828, des Rauchsutters aber auf das ganze Jahr 1828, soll in öffentlicher Licitation verbunden werden. Wir fordern daher cautionsfähige Lieferungs-lustige hiermit auf, sich in dem, zur Anmeldung ihrer Forderung, auf Freitag den 7ten Dezember dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, angeetzten Termine, vor unserm Commisarius Stadtrath Heermann, auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einzufinden. Die Lieferungs-Bedingungen können täglich bei dem Rathhaus-Inspektor Klug in der Rathsdienersube eingesehen werden. Breslau den 19. November 1827.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

(Anzeige.) Kauflustige werden benachrichtigt, daß baumwollene Strümpfe, Socken und Rändchen, verfertigt in der Arbeits-Anstalt für weibliche Gefangene, bei Herrn Laffert, Ritzl-Strasse No. 47, und bei Herrn Kaufmann Häusler, Ohlauer Strasse No. 29 zu fester, billigen Preisen zu kaufen sind. Auch wird daselbst Baumwolle zum Stricken von Strümpfen u. s. w. nach gegebenen Maassen angenommen. Breslau den 12. November 1827.

Die städtische Straf-Anstalten-Deputation.

(Auction.) Es sollen am 3ten Dezember c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr und an den folgenden Tagen im Auctions-gelasse des Königl. Stadtgerichts, in dem Hause No. 19, auf der Junkernstrasse, verschiedene Effecten, bestehend in Betten, Leinen, Möbeln, Kleidungsstücken und Hausgeräth, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 17. November 1827.

Königl. Stadtgerichts-Execution-Inspection.

(Bekanntmachung.) Auf den Antrag der Gottlieb Springerschen Erben soll die zu Laugwitz, Brieschen Kreises, sub No. 34 des Hypothekenbuchs gelegene Häuslerstelle zu welcher noch der von dem Schönfelderischen Bauergute daselbst erkaufte Acker gehört, und welche Realitäten dorfgerichtlich auf 356 Rthlr. 27 Sgr. 2 Pf. gewürdigt worden sind, in dem einzigen peremptorischen Bietungs-Termine den 18ten Januar k. J. Vormittags um 9 Uhr in der hiesigen Amts-Canzlei im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Hierzu werden Kauflustige und Zahlungsfähige vorgeladen, in Person zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und demnächst den Zuschlag zu gewärtigen. Bries den 13. September 1827.

Königlich Preussisches Stifts-Gerichts-Amt.

(Edictal-Citation.) Von dem Königlich Preussischen Gerichts-Amt der Herrschaft Gröbzig werden nachstehende zwei Militair-Personen, namentlich: 1) Der Gallus Schmid aus Jernau, Leobschützer Kreises, welcher im Jahre 1807 die Belagerung von Meisse ausgehalten, sonächst als Kriegsgefangener nach Frankreich abgeführt, auf diesem Transport aber erkrankt, und in das Militair-Lazareth zu Würzburg gebracht worden seyn soll; 2) der Johann Schink von Babilz, Leobschützer Kreises, der im Jahre 1813 als Landwehrmann zum Militair-Dienst eingezogen worden und angeblich im Lazareth zu Erfurth verstorben ist, oder deren etwann zurückgelassenen Erben und Erbnehmer hierdurch vorgeladen, sich binnen 9 Monaten, spätestens aber in Termine den 23sten Mai 1828 früh um 9 Uhr in der hiesigen Gerichts-Kanzlei entweder schriftlich oder persönlich zu melden, und weitere Anweisung zu erwarten, widrigenfalls werden die genannten 2 Verschollenen gerichtlich für todt erklärt werden, und es wird deren in dem hiesigen Depositorio befindliches Vermögen ihren sich gehörig legitimirten nächsten Aenderwandten ausgefolgt, die Existenz von unbekannten Erben aber nicht angenommen werden. Uebrigens wird den Verschollenen und ihren etwanigen unbekannten Erben und Erbnehmern bekannt gemacht, daß, wenn sie an der persönlichen Erscheinung verhindert werden sollten, sie sich bei ermangelnder Bekanntschaft, einen oder den andern von den Leobschützer Gerichts-Assistenten Schulz, Schwenzner und Bernard zum Mandatario wählen können. Gröbzig bei Leobschütz den 12ten Juli 1827.

Königliches Gerichts Amt allhier.

(Bekanntmachung.) Die Lieferung des Bedarfs der hiesigen Straf-Anstalt an Lebensmitteln, Brenn- und Beleuchtungs-Material, auch verschiedenen Bekleidungs- u. Artikeln für das Jahr 1828 soll im Wege öffentlicher Licitation an den Mindestfordernden vergeben werden. Es bestehen die zur Licitation zu stellenden Artikel:

A. An Verpflegungs-Gegenständen

in 1) Kartoffeln 850 Scheffeln, 2) Erbsen 80 Scheffeln, 3) Gerstengröße 50 Scheffeln, 4) Buchweizengröße 50 Scheffeln, 5) Gerstengraupe 50 Scheffeln, 6) Roggenmehl 230 Scheffeln à 68 Pfd. Preuß., 7) Brod 900 Centner, 8) Schottische Heringe 4500 Stück, 9) Butter 640 Pfund, 10) Speck 700 Pfund, 11) Bier 6000 Quart.

B. An Brenn-, Beleuchtungs- und Reinigungs-Materiale

in 1) Brennholz 224 Klaftern, 2) Lichte 168 Pfund, 3) Brennöl 1500 Pfund, 4) Grüne Seife 600 Pfund, 5) Weinessig 78 Quart, 6) Stroh 22 Schock, 7) Besen 6 Schock.

C. An Bekleidungs- und Lager- u. Stücken und resp. Material dazu

in 1) 135 Paar Manns-Schuhen, 2) 50 Paar Weiber-Schuhen, 3) 135 Paar Schuh-Sohlen, 4) 366 2/3 Ellen Preuß. Hosens- u. Drilling, 5) 46 2/3 weiß und grau gewürfelte Schürzenleinwand, 6) 80 Ellen blaustreifige Schürzenleinwand, 7) 171 4/6 Ellen halbwollen und halbleinen buntstreifigen Zeug zu Weiberröcken, 8) 1165 Ellen 5/4 Elle breite Hemdenleinwand, 9) 50 Ellen 3/4 Elle breite Drilling zu Handtücher, 10) 40 Stück blaustreifigen Hals-tüchern, 11) 506 Ellen Stroh-sack-Drilling, 12) 92 Ellen Leinwand zu Rissenüberzügen, 13) 54 Ellen Leinwand zu Bett-lacken, 14) 343 Ellen Futterleinwand und 15) 450 Ellen ordin. Band zu Arbeits-Schürzen.

Der Termin zur öffentlichen Ausbietung der Lieferung aller vorgenannten Artikel ist auf den 6ten Decbr. a. c. Vormittags um 9 Uhr in der Expeditions-Stube der hiesigen Straf-Anstalt-Inspedition anberaumt und sollen in denselben den Licitanten besonders in Betreff der Bekleidungs-Artikel genaue Proben vorgelegt werden. Entrepriselustige, die eine der zu erstehenden Lieferung angemessene Caution bestellen können und wollen, werden hiermit eingeladen, sich im gedachten Termine hieselbst einzufinden. Uebrigens werden denselben an gedachtem Tage die Termine, in welchen obige Artikel successive eingeliefert werden müssen, eben so wie die übrigen nicht schwierigen Bedingungen bekannt gemacht werden. Rawicz den 10. November 1827.

Königl. Landrath Kröbner Kreises.

v. Randow.

(Bekanntmachung.) Die Herzoglich Braunschweig-Deilsche Kammer in Dels, macht hierdurch bekannt: daß die zur Herrschaft Guttentag, Lubliner Kreises, gehörigen Eisenwerke, von Michaelis 1828 ab, anderweitig auf drei hintereinander folgende Jahre, im Wege der öffentlichen Bietung verpachtet werden sollen. Pachtlustige werden daher eingeladen, sich den 10ten December d. J. Vormittags um 9 Uhr in den Zimmern der Herzogl. Kammer zu Dels in Person, oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte einzufinden, sich über ihre Qualifikation und Caution-Fähigkeit genügend auszuweisen, ihre Gebote unter den aufgestellten Bedingungen abzugeben und den Zuschlag nach eingegangener Höchstherzogl. Genehmigung zu gewärtigen. Die Verpachtungs-Bedingungen können übrigens zu jeder schicklichen Zeit, sowohl in der Herzoglichen Kammer-Kanzlei zu Dels, als bei dem Wirtschafts-Amte Guttentag eingesehen und die Eisenwerke selbst an Ort und Stelle in Augenschein genommen werden. Dels den 1. November 1827.

Herzoglich Braunschweig-Deilsche Kammer.

(Bekanntmachung.) Das hiesige städtische Brau-Urbar soll auf drei hinter einander folgende Jahre, vom 1. Februar 1828 bis 1. Februar 1831, gegen eine von dem Pächter zu leistende Kaution von 300 Rthlr. und jährige Vorausbezahlung der Pacht-Gefälle in dem auf den 10ten Januar Vormittags 11 Uhr, vor uns auf dem Rathhause angesetzten peremptorischen Termine an den Meistbietenden verpachtet werden. Bemerkt wird hierbei, daß das Verlags-Recht sich über 20 Dörfer erstreckt; die nähern Bedingungen können in unsrer Registratur auf Erfordern zu jeder schicklichen Zeit eingesehen werden. Bunzlau den 13. November 1827.

Der Magistrat.

(Bekanntmachung.) Durch das hohe Rescript Einer Königl. u. Regierung zu Breslau vom 2ten d. ist uns die Erlaubniß zur Etablierung eines Wochenmarkts mit Getreide, Holz, Wirtuallen u. ertheilt worden. Den 20sten November d. J. soll der erste abgehalten werden, und indem wir dies bekannt machen, laden wir Käufer und Verkäufer ergebenst ein, sich hierzu fleißig einzufinden zu wollen. Trachenberg den 14ten November 1827. *M a a i s t r a t.*

(Bekanntmachung.) In der freien Standesherrschaft Goschütz ist ein zu einer Spinnerei eingerichtetes zweistöckiges Gebäude nebst Stallung und 4 Sortiments-Maschinen nebst den dazu nöthigen Wollspinn-Maschinen zu verkaufen. Die nähern Bedingungen sind zu jeder schicklichen Zeit im unterzeichneten Amte zu erfahren. Goschütz den 11ten November 1827.

Gräfl. v. Reichenbach Freien Standesherrl. Rent-Amt. *W a c h a l n.*

(Bekanntmachung.) Bei dem Dominium Dobrzej steht eine Windmühle nebst Wohngebäude, wozu 5 Morgen Ackerland gehören, um einen billigen Preis zum Verkauf und sind die nähern Bedingungen in dem Gräfl. v. Reichenbachschen Rent-Amt zu Goschütz zu jeder schicklichen Zeit zu erfahren. Goschütz den 11ten November 1827.

Gräfl. v. Reichenbach Freies Standesherrl. Rent-Amt.

(Auction-Anzeige.) Auf den 28sten November 1827, Vormittags um 9 Uhr, werden vor der Hauptwache zu Dhlau, 29 Stück arrangirte Königl. Dienstpferde, und eine Parthe unbrauchbare Pistolen und Steigbügel, von dem Königl. 4ten Husaren-Regiment, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft. Dhlau den 12ten November 1827. *v. Engelhart, Oberst und Regiments-Kommandeur.*

(Offne Pacht.) In Gros-Krusschen bei Prausnitz ist eine Braupacht an cautionssfähige Pächter täglich zu vergeben. Die Bedingungen sind bei dem Wirthschaftsamt zu erfahren.

(Zu verkaufen.) Ein junger Stier, zwei tragende Eselstuten und drei Paar Frauen, sind hierseits zu verkaufen, und können sich Kauflustige bei dem hiesigen Wirthschafts-Amt melden. Roberwitz den 18ten November 1827.

(Bücherverkauf.) Auf der Kupferschmiedestraße, in der goldenen Granate No. 37. wird unentgeltlich verabsolgt: Anzeiger des Antiquar Ernst No. X. und: Monatsblatt von G. Kronecker in Liegnitz, No. III. November.

(Anzeige.) Auf ein sequestriertes Gut, dessen Intressen jedoch richtig eingehen, da es verpachtet ist, und die Pachtgelder bedeutend überschießen, so daß die Landschaft die Zinsen richtig abfährt, werden 3000 Rthlr. Capital, direct hinter den Pfandbriefen, und zwar noch innerhalb des landschaftlichen Pfandbrief-Credits, gegen 3 Jahr Stundung des Capitals, bei richtiger Verzinsung à 5 Procent gesucht. Nähere Auskunft ertheilt der Agent Wallenberg in der goldenen Anne No. 58. auf der Dhlauer Straße wohnhaft.

(Anzeige.) Donnerstag den 22sten d. Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr wird mit Versteigerung von gut conservirten Drangerie-Bäumen und andern seltenen Gewächsen, die sich auch zur Pflege in Zimmern und Stuben eignen, in dem Fruchthause vor dem Dberthore, Mathiasgasse neue No. 90. fortgefahren.

W. B. Dppenheimer, concess. Auct. Commissarius.

(Avertissement für Deconomen und Schäfereibesitzer.) Ich Endesunterscribener erbieth mich den Herren Deconomen und Schäfereibesitzern zum Ankauf von hochfeinen Sächsischen Zucht-Stähren und Mutter-Schaaßen gegen das gewöhnliche billige Honorar; ich schmeichle mir besonders dieses Jahr den zu verlangenden Bedarf nach Wunsch befriedigen zu können, indem ich im Stande bin, aus den feinsten Sächsischen Heerden die reinste Raze und das ausgesuchteste Vieh zum billigsten Preise nachzuweisen. Ich bitte demnach meiner langjährigen Erfahrung und großartigen Sachkenntniß Vertrauen zu schenken, mich mit ihren Aufträgen mündlich oder in portreteten Briefen zu beehren und mich zeitig möglichst davon in Kenntniß zu setzen. Neustadt Dresden breite Gasse No. 208. *Carl Gotthelf Kühnel.*

Literarische Anzeige

In G. P. Aberholz Buch- und Musikhandlung in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke No. 33.) ist zu haben:

Neuester unterhaltender, historischer

V o l k s - u n d H a u s - K a l e n d e r

zum Nutzen für Jedermann

auf das Jahr 1828. Preis 10 Sgr. Quedlinburg,
im Verlage der Ernst'schen Buchhandlung

Dieser höchst nützliche und unterhaltende Kalender hat folgenden Inhalt: — Die erste Abtheilung enthält den gewöhnlichen Kalender, ein Jahrmärkts-Verzeichniß, eine kurze Genealogie des Königl. Preuß. Hauses und andere Kleinigkeiten.

Die zweite Abtheilung enthält: I. Die Einnahme von Paris im Jahr 1814. — (Napoleons verzweifelte Lage nach der Völker-Schlacht bei Leipzig. — Der entscheidende 30ste März. — Die Uebergabe von Paris. — Der Einzug der Verbündeten in Paris u. s. w.) II. Sieben kleine historische Erzählungen. — III. Zehn Anekdoten von Friedrich dem Großen. — IV. Drei sehr interessante Geschichten zur Unterhaltung. — V. Klugheits-, Lebensregeln und Denksprüche. — VI. Erzählungen religiösen und moralischen Inhalts. — VII. Mehrere Anekdoten. — Die Abtheilungen VIII., IX. und X. enthalten zwanzig Witterungs-Regeln von einem erfahrenen Landmann gesammelt, und noch zwei und dreißig sehr nützliche Mittel und Recepte für Land- und Hauswirthschaft und Gesundheitskunde, auch eine Tabelle zur leichten Berechnung beim Einkauf und Verkauf der Waaren.

Der erste Jahrgang dieses Kalenders vom Jahre 1827 ist unter dem Titel: *K l e i n e r H a u s - u n d W i r t h s c h a f t s - S c h a t z*, zum Nutzen für Jedermann, für 7½ Sgr., brochirt, in der obigen Buchhandlung gleich vorrätzig zu haben.

Lese-Zirkel sämtlicher Taschenbücher für 1828.

Ich beabsichtige einen Lese-Zirkel sämtlich erscheinender Taschenbücher und Almanachs für 1828, einige 30 an der Zahl, zu errichten, und ersuche diejenigen respectiven Leser welche daran Theil zu nehmen wünschen, sich gefälligst bald bei mir zu melden. Damit solche möglichst schnell in Umlauf kommen, wird das Abonnement geschlossen, sobald sich 30 Mitglieder gemeldet haben. Den ganzen Betrag des Lesegeldes habe ich auf 2 Rthlr. 10 Sgr. festgesetzt, wovon die Hälfte sofort gleich, die andere Hälfte zu Weihnachten entrichtet wird. Jeder Leser erhält immer ein Taschenbuch und verpflichtet sich, solches höchstens 3 Tage zu behalten, nach dessen Ablieferung ein neues verabsolgt wird. Auch können Auswärtige Theil daran nehmen.

G. P. Aberholz, Buch- und Musikhandlung,
(Ring- und Kränzelmarkt-Ecke No. 33.)

(Anzeige.) Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich jetzt in meinem eigenen Hause (Hinter-Dom, Laurentius-Platz No. 1.) wohne. Zugleich ersuche ich Jedermann, Niemanden, er sey wer es wolle, etwas auf meinen Namen unentgeltlich zu verabsolgen, da ich alle meine Bedürfnisse baar bezahle.

Städt., Mauermeister.

A n z e i g e.

Unter mehreren sehr billigen Gegenständen, die ich von der letzten Frankfurter Messe empfangen habe, empfehle ich vorzüglich eine bedeutende Parthie Damen-Lederhandschuhe die ich zu nachstehenden, auffallend billigen Preisen offerire, als: weiße feine lange Glacé à 17½ Sgr., dergleichen kurze à 7 Sgr., bunte Glacé in den beliebtesten Farben à 7 Sgr., feine bunte zum waschen à 6 Sgr., braune Dresdner à 5 Sgr. Ferner: feine Merinos à 6 bis 7 Sgr., ¾ breite Französische Merinos à 12 Sgr., eine Parthie bunte und schwarze Satin-Turc à 18 und 20 Sgr., feine bunte Cambrics à 4, 5, und 6 Sgr., ¾ breite Singhams à 6 Sgr. Umschlagbücher in bedeutender Auswahl zu auffallend billigen Preisen. W. Sachs junior, Raschmarkt No. 46.

(Neue Musikalien bei F. E. C. Leuckart.) Oberon de C. M. v. Weber arr. p. flûte p. Gabrielsky. liv. 1. 2. à 20 sgr. — Beethoven, Quat. p. 2 Viol. A. Violonc. O. 132. Partitur 1 Rthlr. 20 sgr. — Derselbe, Q. 135. Partitur 1 Rthlr. — Gabrielsky, 3 Thèmes de l'Opera Oberon var. p. flûte N. 1. 2. 3. à 15 sgr. — Weber, Polacca br. op. 72. arr. p. flûte et Pf. 12 1/2 sgr. — Kuhlau, 3 gr. Duos conc. p. 2 flûtes O. 87. 3 Rthlr. — Derselbe, gr. Son. conc. p. Piano et flûte O. 85. 2 Rthlr. — Ries, Trio p. Piano; Viol. et Violonc. O. 143. 1 Rthlr. 25 sgr. — Fischer, Cavallerie-Marsch f. Militair-Musik in Part. 12 sgr. — Berr, 3 Duos conc. p. 2 Clar. 1 Rthlr. 25 sgr. — Händel, das Alexanderfest in ausgesetzten Chorstimmen. 1 Rthlr. — Dorn, Son. p. Pf., Vlle. ou Violon. 1 Rthlr. 5 sgr. — Duport, 21 Etudes p. Violonc. av. acc. d'une Basse 1re Partie 1 Rthlr. 20 sgr. — 2de Partie. 1 Rthlr. 20 sgr. — Silvana. Rom. Oper v. C. M. v. Weber. Vollst. Kl. A. v. Comp. Neue Ausgabe mit Bemerkung der Instrumente nach der Partitur. 6 Rthlr. 15 sgr. Portrait v. Louis van Beethoven 12 sgr. — Schrader, kleines Taschenwörterbuch der Musik für Elementar-Musiklehrer u. Schüler, für Dilettanten, Cantoren. Organisten und Seminaristen 22 1/2 sgr. — nebst noch sehr vielen andern neuen Musikalien.

(Anzeige.) Aecht fließenden und frisch gepressten Caviar, franz. Capern, seine Hausenblase in Blättern, Speck = Däcklinge, französische und Düsseldorf'sche Routarde, Varinas in Rollen, Schwaden = Grüse, Ital. Maronen, neuen Holl. Süß-Milch-Käse und Elbinger Bricken, offerire ich einzeln und im Ganzen von vorzüglicher Güte zu den billigsten Preisen.

Christin Gottlieb Müller.

(Anzeige.) Englischer Patent-Schroot und Posten in allen Nummern, der Centner 11 1/2 Rthlr. in 1/4 Ctnr. Venteln, der Stein 2 Rthlr. 5 Sgr. in 5 Pf. Dütten empfohlen
Gebr. Scholz, Büttner-Straße No. 6.

(Anzeige.) Neuer Preß-Caviar bester Qualität direct von St. Petersburg, so wie seine Hausenblase in Blättern, ist angekommen, dergleichen bester Schweizer und neuer Holländischer Käse, so wie vorzüglich große, neue Limburger Käse und offerire ich diese Artikel im Ganzen so wie im Einzelnen zu den billigsten Preisen.

Carl Schneider, am Ecke des Rings und der Schmiedebrücke.

Die Seiden- Waaren- Fabrik

von

L. Herrmann et Comp. aus Berlin

empfehle einem geehrten Publikum ihr wohl assortirtes Lager der schwersten und ächtesten Seiden-Stoffe zu diesem gegenwärtigen Breslauer Markte bestens. Unser Stand ist am Ringe im Gasthause zum goldenen Baum, eine Treppe hoch.

J. J. Kölsinger aus Dresden

empfehle sich während des Markts einem hohen Adel und hochschätzbaren Publikum mit einem sehr schönen und großen Sortiment feingestickten Damenputz, als: Kleider in Tüll und Jacksonet, dergleichen Obergewänder; verschiedene Neuheiten in Kragen und Kragentücher; — schöne Schleier, feine Streifen in Tüll und Moll, wie auch eine große Auswahl in fertigen Häubchen, alles unter sorgfältigster Aufsicht gearbeitet, auch zeichnen sich diese Sachen besonders aus, sowohl in richtigen Schnitten, als auch schön gewählten Dessins. — Auch empfehle ich etwas feines in Vorhemden für Herren, mit und ohne Busenstreifen, dergleichen Lingen, Dresdner Handschuh; und verspreche bei diesen feinen Waaren die möglichst billigsten Preise. Mein Lokal ist Niemerzeilen-Ecke, im Hause des Herrn Brachvogel, 1 Stiege.

(Anzeige.) Unsern geehrten Abnehmern der
Ermelerschen Rauch- und Schnupf-Tabake, in den bekannten Sorten, empfehlen uns im gegenwärtigen Markt
Gebr. Scholz, Büttner-Straße No. 6.

A n z e i g e.

Außer meinen schon angezeigten und bekannten Parfumerie-Waaren, habe ich so eben acht französische und englische Seifen, und Parfumerien zur Auswahl erhalten, und verkaufe solche, so wie auch andere geschmackvolle Waaren die sich zu Weihnachts-Geschenken eignen, zu den allerbilligsten Preisen. Louis Schlefinger,

in den Gauden am Fischmarkt, und am Ringe, dem Hause No. 7. gegenüber.

(Anzeige.) Gutes Stonsdorfer Bier und mouß. Frucht-Champ. empfiehlt die Handlung von J. G. Habelt am Neumarkt im wilden Mann und Mohr.

(Anzeige.) Rollen-Portorico empfing in vorzüglicher Qualität, welches ich meinen geehrten Abnehmern, meinem Versprechen gemäß, unter Versicherung eines sehr billigen Preises, hiermit ergebenst anzeige. Carl Heinrich Hahn, Schweidnitzer Straße No. 7.

Aecht fließenden Caviar

erhielt und offerirt

C. F. Wielisch senior,

Ohlauer-Straße No. 12., den 3 Hechten gegen über.

Aecht türkischen Rauchtabak
erster Qualität, empfing und offerirt à 1 Rthlr. pr. Pfd. in 1/1, 1/2 und 1/4 Pfd., so wie gelbe Halb-Havannah-Cigarren

à 1 Rthlr. pr. 100 Stück, leicht und von angenehmen Geruch

die Tabak-Handlung von C. P. Gille, in der goldnen Krone am Ringe.

(Anzeige.) Nachlichte auf Charte, als allgemein anerkannte billigste Beleuchtung, so wie die beliebten immerbrennenden Gas-Lampen ohne Docht, leicht fangbare Zündhölzer und Gläschen, empfiehlt zu gütiger Abnahme im Ganzen und Einzelnen, bei Parthien sehr billig die Chem. Feuerzeug- und Nachlicht-Fabrik in Breslau, Taschenstraße No. 4.

(Anzeige.) Vorzüglich schöner, 6/4 breiter Berliner Parchent, die Elle zu dem sehr billigen Preis von 4 1/2 Sgr., im Stück billiger, ist zu haben bei Martin Hahn, goldne Radegasse N. 26.

(Anzeige.) Mit letzter Post erhielt ich schöne große pommer. Gänsebrüste; auch neuen holländ. Süßmilch-Käse und Schweizer-Käse habe erhalten.

Anton Barthel, Schweidnitzer Straße No. 20.

(Anzeige.) Joseph Feyereisen aus Dresden und während der Badezeit in Warmbrunn, ist mit einer großen Auswahl der neuesten englischen, französischen und Wiener Galanterie- und Bijouterie-Waaren von der Leipziger und Frankfurter Messe hier in Breslau angekommen. Sein Stand ist dem Herrn Kaufmann Wenzelschen Hause bei der Hauptwache gegenüber.

(Anzeige.) Schiefertafeln und Stifte in allen Nummern empfiehlt sowohl Duzendweise als auch im einzeln zu äußerst billigen Preisen Martin Hahn, goldne Radegasse No. 26.

(Anzeige.) Die Puzhandlung der vermittelten Johanna Friedländer am Ringe, schräg über der Hauptwache, No. 14. eine Treppe hoch, empfiehlt ihren geehrten Kunden zu diesem Markt eine große Auswahl des geschmackvollsten Damenpuzes, als Winterhüte von 1 Rthlr. 15 Sgr. bis zu 15 Rthlr., Püßhäubchen von 1 Rthlr. 15 Sgr. bis zu immer steigenden Preisen, Tocks à la Giraffe, Kragentücher, Federn, Blumen, Ballbiadems nebst allen andern in dieses Fach einschlagenden Artikeln.

Elkann Drower aus Lissa

empfehlte sich einem hohen Adel und geehrtesten Publikum zu diesem Breslauer Markt mit einer schönen Auswahl französischer Blondes, desgleichen seidene Bänder und Crep de Chine Tücher in allen billigsten Meß-Preisen. Mein Stand ist ehemalige Niemerzeile, bei dem Goldarbeiter Herrn Rießling.

(Anzeige.) Meine Wohnung ist: Bischofs-Straße No. 16.

Dr. J. Reimer, der jüngere, praktischer Arzt und Operateur.

Aegyptische Zauberkünste.

Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum zeige ich hiermit ganz gehorsamt an, daß ich Mittwoch den 21sten und Donnerstag den 22sten November 1827 wieder außerordentlich große Vorstellungen Aegyptischer Zauberkünste im Kaufmann Kornschens Hause auf der Schweidnitzer Straße, und zwar im Saale des Herrn Coffetier Lichhorn, zu geben die Ehre haben werde. Die Preise sind zu 10 Sgr., 5 Sgr. und 2½ Sgr., und sowohl in der Lenkartschen Kunst- und Buchhandlung am Ring, als auch in der Wohnung des Hrn. Coffetiers Lichhorn, im Kaufmann Kornschens Hause auf der Schweidnitzerstraße sind zu jeder Stunde Abonnements-Billets, und zwar zum Ersten Platz das Duzend 3 Rthlr., das halbe Duzend 1½ Rthlr., zum Zweiten Platz das Duzend 1½ Rthlr., das halbe Duzend 22½ Sgr. zu haben. Zugleich empfehle ich mich allen hochgeehrten Kunstfreunden und Privat-Gesellschaften, in deren Mitte ich meine Künste gegen ein beliebiges Honorar zu produziiren jederzeit bereit bin. Um gütigen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

J. H a b i t, aus Wien.

(Anzeige.) Nur durch höchst drückende Verhältnisse, vorzüglich aber durch fortwährende Krankheiten veranlaßt, war ich nothgedrungen meinen Unterricht während des Sommerhalbjahres aussetzen zu müssen, wodurch ich leider jetzt ganz brodblos geworden. Ich gebe mir daher die Ehre einem verehrungswürdigen Publico meinen sowohl gründlichen als praktischen Unterricht in der französischen Sprache für den sehr geringen Preis von 5 Sgr. pro Stunde ausnahmsweise aufs Neue mit der gehorsamen Bitte zu offeriren, mich recht bald mit gütigen Aufträgen beehren zu wollen, um meine unglückliche Lage wenigstens einigermaßen zu lindern. Auch bin ich erbötig, Kindern von sechs bis acht Jahren in freien Handzeichnungen und Schönschreiben sehr gründlichen und billigen Unterricht zu ertheilen. Breslau den 29. Oct. 1827.

E. Thiele, Lehrer der franz. Sprache,

Hummerey No. 13.

(Unterkommen-Gesuch.) Ein Deconom, der schon viele Jahre gedient, und alles was zur Landwirthschaft gehört, gründlich versteht, schon Gütern allein vorgestanden hat, für dessen Treue und Redlichkeit eingestanden wird und der die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, ist wegen des Verkaufs eines Gutes für jetzt außer Thätigkeit und sucht eine baldige anderweitige Anstellung als Wirthschaftsbeamter, oder, da er ebenfalls in schriftlichen Arbeiten geübt ist, als Rentmeister oder dergleichen. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe der Kaufmann E. F. André, Ring No. 24. 3 Treppen hoch.

(Offnes Unterkommen.) Einem Wirthschaftsbeamten, der auch polnisch spricht und der genügend darthun kann, einer großen Wirthschaft vorstehen zu können, weist ein Unterkommen zu Weihnachten nach, der Gutsbesitzer Engel auf Domegto bei Dypeln.

(Verloren gegangen.) Am 15ten d. M. ist ein starker stockharter Hühnerhund, weiß, mit gelbbraunem Kopfe und Behängen, dergleichen großen Flecken an den Seiten, einem eben solchen Flecke an der Wurzel der langen, starken Rute, und einem juchtenen Halsbande mit 2 kleinen messingnen Schnallen und einem messingnen Ringe, verloren gegangen. Der etwanige Besitzer wird ersucht, ihn gegen Erstattung der Futterkosten, in No. 8. auf der Junkernstraße 2 Treppen hoch abzuliefern. Breslau den 19. November 1827.

(Verlorenes Armband.) Mittwoch den 14ten November c. ist von der Catharinen-Ecke ab über den Dominikaner Platz bis zu der Kegerkunst-Brücke ein Damen-Armband von sechs Schnuren Granaten verloren gegangen; der ehrliche Finder desselben wird ersucht, solches bei dem Kaufmann Herrn Häusler am Neumarkt gegen eine angemessene Belohnung dem Eigenthümer zu stellen.

Zweite Beilage

Zweite Beilage zu No. 138. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 21. November 1827.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag des Litis Curators der Kaufmann Friedrich Gottlieb Krich Leichen Vormundschaft soll das dem Bäcker Hoffmann gehörige und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweist, am 14. Juli d. J. nach dem Materialien-Werthe auf 5492 Rthlr. 18 Sgr. 6 Pf., nach dem Rungungsvertrage zu 5 Procent aber auf 5031 Rthlr. 26 Sgr. 8 Pf. abgeschätzte Haus No. 1570. auf dem Neumarkt belegen, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proklama aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 20sten November c. und den 23sten Januar f. J., besonders aber in dem letzten und peremptorischen Termine den 27ten März f. J. Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justigrath Beer in unserm Partheien-Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, in sofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kauffchillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 10. August 1827.

Königliches Stadtgericht hiesiger Residenz.

(Bekanntmachung.) Von dem Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz ist in dem über das auf einen Betrag von 2465 Rthlr. 6 Sgr. 10 Pf. manifestirte und mit einer Schulden-Summe von 7657 Rthlr. 11 Sgr. 11 Pf. belastete Vermögen des Kaufmann Gottlob Wilhelm Hoppe am 9. Juli 1827 eröffneten Concurs-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekannten Gläubiger auf den 19. December c. Vormittags 10 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Fornit angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Pfend sack, Hirschmeyer und Müller vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwann vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen von der Masse werden ausgeschlossen und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden. Breslau den 13. August 1827.

Das Königliche Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Auf den Gütern Nieder-Görlachsheim, Holzkirch und Zwecka mit Cunndorf in Laubaner Kreise, ferner zu Gersdorf im Görliger Kreise, sind die von unterzeichneter Commission bearbeiteten Dienst-Ablösungs-Geschäfte bis zur Feststellung des Auseinandersetzungs-Planes gediehen. In Gemäßheit des § 11 u. f. des Gesetzes über die Ausführung der Gemeinheits-Theilungs- und Ablösungs-Ordnungen vom 7. Juni 1821 wird solches, da die zeitigen Besitzer dieser lehnswise besessenen Güter keine lehnfähigen Abkömmlinge haben, hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und allen denselben, welche hierbei ein Interesse zu haben vermeynen, es überlassen, sich innerhalb 6 Wochen und spätestens in termino den 18. December a. c. Vormittags 9 Uhr bei unterzeichneter Commission am Ober-Markte No. 128 alhier mit ihren Ansprüchen zu melden, oder zu gewärtigen, daß die Richterscheienden die Auseinandersetzung gegen sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen dagegen werden gehört werden. Görlitz den 23. October 1827.

Königl. Preuß. Special-Commission für Nieder-Görlachsheim, Holzkirch, Zwecka mit Cunndorf und Gersdorf. v. Reibnitz.

(Bekanntmachung.) Die auf den Fidei-Commis-Herrschaften Kunzendorf, im Habelschwerdter, und Hassitz im Glaser Kreise, zwischen der Inhaberin derselben, der Frau Landgräfin zu Fürstenberg gebornen Gräfin von Schlabrendorff und den dazu gehörenden verschiedenen Bauerschaften und Mühlenbesitzern vorsehenden Dienst-, Schaaßhütungs-, Natural-, Zins- und sonstigen Ablösungen, werden in Gemäßheit der §§. 11. und 12. des Gesetzes über die Ausführung der Gemeintheilungs- und Ablösungs-Ordnungen vom 7ten Juny 1821 hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und bleibt es den nächsten Anwärtern und allen denjenigen, welche bei der Sache ein Interesse zu haben vermeinen, überlassen, zu dem auf den 29sten December 1827 Vormittags um 9 Uhr in loco Frankenstein anberaumten Termine vor der unterzeichneten Commission entweder persönlich oder durch einen mit gerichtlicher Vollmacht versehenen Stellvertreter zu erscheinen und zu erklären, ob sie gegen die bereits bis zum Rezeß gebieheten Regulierungen, Einwendungen erheben, oder ob sie in den noch schwebenden Ablösungs-Geschäften bei Vorlegung der Pläne zugezogen seyn wollen, da die Nichterscheinenden die Auseinandersetzung gegen sich gelten lassen müssen und mit keinen weiteren Einsprüchen gehört werden können. Frankenstein den 29sten October 1827.

Die Königl. Special-Commission des Frankensteiner Bezirks.

(Bekanntmachung.) Langenbielau den 5ten September 1827. Von dem unterzeichneten Gerichts-Amte sind im Wege der nothwendigen Subhastation zum Verkauf der Johann Gottlieb Mildeschen Nieder-Wasser-Mühle zu Nieder-Langen-Seifersdorf Reichenbachschen Kreises, welche bestehend in einem Mahl- und einem Spitzgange, 16 Scheffel Breslauer Maas Ackerland, Futter auf 5 Stück Rindvieh und etwas Laubholz, am 27sten October 1824 auf 1200 Rthlr. ortsgerichtlich gewürdigt worden, die Bietungs-Termine auf den 22sten December a. c., den 24sten Januar und peremptorie den 29sten Februar 1828, erstere beide in hiesiger Amts-Kanzley, letzterer aber in loco Nieder-Langen-Seifersdorf festgesetzt, an welchen Tagen besitz- und zahlungsfähige Kaufliebhaber ihre Gebote zu Protocoll geben, und den Zuschlag an den Bestbietenden nach vorhergegangener Einwilligung der Interessenten, und falls nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulässig machen, gewärtigen können.

Gräfl. v. Sandreczky'sches Gerichts-Amt der Langenbielauer Majorats-Güter.

(Anzeige.) Ich zeige hierdurch ergebenst an, daß verschiedene Ursachen mich veranlassen, die bewußte allegorisch dargestellte Blücher-Uhr nicht den 29sten November, sondern erst, jedoch ohnfehlbar und unwiderrüßlich den 29sten Januar 1828 Vormittags im Hotel de Pologne zu veräußern, mit dem Bemerken, daß die Uhr dort 14 Tage zuvor für die Herren Interessenten und deren Familien gratis zur Ansicht wird aufgestellt seyn. Breslau im Monat November 1827.

Der Uhrmacher Lamprecht.

(Bekanntmachung.) Meinen verehrten Kunden zeige ich hiermit gehorsamst an, daß ich das Selbgießer-Gewerbe meines verstorbenen Mannes fortsetze, und bitte wie sonst um geneigte Abnahme.

Verwittwete Fritsche.

* * * Aechten Holländer Schnupftabak * * *
von vorzüglicher Qualität in Pfundflaschen à 18 Sgr.; einen guten und leichten Halb-Canasser à 5 Sgr., Berliner Tabak à 2 1/2 Sgr., Dhlauer Tabak à 2 Sgr. pro Pfd., sehr schönen Land-Rollentabak à 4 1/3 Rthlr. pro Centner empfiehlt

Friedr. Wilh. Winkler, Neusche Straße No. 13.

(Anzeige.) Ich habe wieder eine bedeutende Sendung Callmucks in Commission erhalten, welche ich en gros zu Fabrikpreisen verkaufe

Wolff Lewisoohn, Uhrenhandlung im weißen Löwen.

(Zu vermietthen.) Die Handlungs-Gelegenheit, Albrechts-Straße- und Schmiedebrücke-Ecke, neue Nummer 59, auf Ostern 1828 zu beziehen. Das Nähere beim Wirth.

(Zu vermietthen) sind trockene und lichte Stallungen: Neusche-Straße zur goldnen Rose.

Literarische Nachrichten.

Das Auslands,
sein Tageblatt

für Kunde des geistigen, politischen und sittlichen Lebens der Völker außerhalb Deutschland, mit besonderer Rücksicht auf verwandte Erscheinungen in Deutschland.

Mit jedem Jahre wird die Verbindung der Völker inniger und erweitert sich über neue Grenzen bis zu den entferntesten Punkten der Erde. Der Handel, der diese Bänder knüpft, dient nicht bloß den materiellen Interessen, er befördert zugleich die Entwicklung geistiger Kräfte, indem er uns über den beschränkten Raum unsers kleinen Daseyns hinaus in das unermessliche Völkerleben blicken läßt und eine bunte Reihe fremder, überraschender Erscheinungen aus der physischen, wie aus der sittlichen Welt an uns vorüberführt. Innerhalb seiner vier Wände kann der Mensch seine Erziehung nicht vollenden; Menschen im edelsten Sinne des Wortes werden wir erst durch die Anschauung des Ganzen der Menschheit, ohne welche die Einzelnen Kinder, Völker Barbaren bleiben. Staaten, die sich den Einflüssen fremder Bildung verschließen, sind wie Wohnungen, in welche keine frische Luft eingelassen wird. Mit der Selbstgenügsamkeit beginnt die Einseitigkeit und mit dieser die Barbarey. Ein Volk, das den Blick über die engen Grenzen der Heimath erhebt, ist eben dadurch schon der Barbarei entworfen; keiner der Schätze, die der menschliche Geist sich irgendwo errungen, wird ihm fremde seyn. Diese Aneignung ist keine Usurpation; wir geben und empfangen, und je reicher der Verkehr ist, in den wir treten, desto begründeter ist unsere Stellung auf der Höhe des Jahrhunderts. Darum ist es ein Bedürfnis civilisirter Völker mit dem geistigen, sittlichen und politischen Leben des Auslandes in fortwährender Bekanntschaft erhalten zu werden. Unter allen Völkern der Erde ist das deutsche Volk dasjenige, das vermöge seines allgemeinen humanitäts-Sinnes keine Isolirung kennt, dem der Spruch des Römers *Nihil humani a me alienum* aus der Seele gesprochen ist. Wo finden wir diese freudige Anerkennung fremden Verdienstes? Diese uneigennützig, selbst Aufopferungen nicht scheuende Theilnahme an allem, was das Wohl der Menschen nah und ferne angeht? Der Deutsche, der nicht durch die trübe Brille einer egoistischen Nationalität blickt, eignet sich vorzugsweise zum unbefangenen Darsteller und Beurtheiler fremder Erscheinungen, so wie der ihm inwohnende Forschungsgeist ihn zur allseitigsten, umfassendsten Thätigkeit antreibt. Es sind aber nicht bloß die Gelehrten, welchen die Kunde ausländischer Civilisation unentbehrlich ist; das Bedürfnis berührt alle Verhältnisse des Lebens: der Staatsmann, der Jurist, der Arzt, der Theologe werden nicht minder mit Nutzen bei fremden Nationen Belehrung suchen, als der Kaufmann, der Fabrikant, der Handwerker und selbst der Ackerbauer sich nur dann reichen Gewinn in ihren Geschäften versprechen können, wenn ihnen die Bedürfnisse und Erfindungen fremder Völker als Basis ihrer Berechnungen und als Mittel der Verbesserung ihres Gewerbs dienen können.

Wir gauen somit einem allgemeinen Bedürfnis entgegen zu kommen, wenn wir ein Tageblatt ankündigen, dessen Zweck ist, deutschen Lesern die möglichst umfassende Kunde des Auslandes zu erleichtern.

Ein flüchtiger Blick auf die jetzige Zeit und auf das, was uns zu leisten durch die liberale Ausrüstung der Verlagshandlung möglich gemacht wird, möge unser Unternehmen rechtfertigen.

Erhebung des Geistes und dadurch stets allgemeinere Anerkennung seiner Würde und seines Rechts ist zugleich Aufgabe und Tendenz des Jahrhunderts. Der in die Ferne gerichtete Blick sieht vom emancipirten Griechenland aus die Segnungen der Kultur gegen das vordere Asien und gegen das nördliche Afrika vorbringen; zwischen dem schwarzen und dem kaspischen Meere gestalten sich in den uralten Treppenländern wandernder Barbaren unter dem milden Schutze russischer Oberherrschaft mit langsam, aber sichern Schritten bürgerliche Vereine, Handel und Gewerbe, und Mittel-Asien öffnet sich europäischer Kultur; an den Ufern des Indus, des Ganges und des Irrawaddy, wo der Britte sein Reich gegründet, wandeln die Herolde des Evangeliums und einer vernünftigen Rechtspflege; die alten Sagen der Urzeit, die Geheimsprache vorchristlicher Weisheit, treten aus ihrer taubenjährig Verborgenheit hervor, und die Vermählung asiatischen Geistes mit europäischer Wissenschaft kündigt dort und hier neue selbstständige Formationen an. Ein schöner

Anfang von noch weit größerem, was der Zukunft vorbehalten ist. Früher oder später müssen alle Schranken fallen, die jetzt noch den großen Völker-Berein unterbrechen. Im Westen des atlantischen Oceans, welches unermessliche Panorama! Oben die vereinigten Staaten von Nord-Amerika, wo die englisch-deutsche Civilisation sich eines regen Lebens freut und uns manche verwandte Geistesblüthe darbietet; in der Mitte das französisch-afrikanische Hayti, das den Beweis liefert, daß die Neger kulturfähig sind, woran man nie hätte zweifeln sollen; westlich von da die fruchtbaren Gefilde Mexiko's, durch deutsche Bergwerkskundige und durch die rheinisch-westfälische Compagnie mit uns befreundet; weiter südlich das mit spanischem Blute getränkte Columbia, und alle seine reichen Landschaften, die sich nun von dem langen Kampfe um die Unabhängigkeit allmählig erholen, ein unermesslicher Boden, wo ein neues Spanien sein europäisch-amerikanisches Leben beginnt; unten am Uruguay das Land und die Sprache der Guaraní und die vereinigten Provinzen vom Rio de la Plata, die uns vielleicht in der Erhaltung jener autochthonischen Sprache eine eigen thümliche amerikanische Literatur vorbereiten. Wie interessant ferner der Antagonismus des monarchischen Brasiliens mit den jungen Nachbar-Republiken! In Europa selber ist des Merkwürdigen nicht wenig, was das Ausland darbietet. England, Frankreich, Italien, die pyrenäische Halbinsel, die Niederlande, Scandinavien und dann die in geistiger Hinsicht so wenig beachteten slavischen Länder mit den Resten alter National-Poesie, wo sich auch jetzt zu neuer Bildung so manches still und unbemerkt entfaltet, was uns bisher fast so fremd geblieben ist, als was neuerdings über Afrika, Asien und Polynesien der Fleiß der Forscher, der Eifer der Reisenden, das weit umfassende Band des Welthandels, und die stets weiter und weiter sich verbreitende Politik Europa's in den Kreis unserer Kenntnisse und unseres Interesses gezogen hat!

Es ist der Blick, statt sich im Einzelnen zu verlieren, den geistigen Resultaten nach, welche sich aus der unendlichen Mannichfaltigkeit dieses weitverbreiteten, vielgestaltigen Lebens darbieten, so ordnet sich die Unermesslichkeit des Stoffs unter klare überschauende Gesichtspunkte, so daß die Größe des Feldes, statt zurückzuschrecken, vielmehr aufmuntert, sich seiner geistig zu bemächtigen. Uebrigens davon ausgehend, daß nicht gerade, was unserer individuellen Meinung nicht zusagt, deshalb verwerflich sey, werden wir dem Urtheile unserer Leser nicht vorgreifen, sondern sie in den Stand setzen, selbst prüfen und beurtheilen zu können. Die Sachen objectiv hinzustellen, sey unsere Aufgabe, denn die Facta reden mehr als oberflächliche Raisonnements. Hiermit ist der Umfang, so wie der Geist der Bearbeitung angedeutet.

Nicht an die Schule, nicht an diesen oder jenen Stand, nicht an diese oder jene Parthei wird diese Zeitschrift sich richten, sondern an den in allen Ständen und Partheien sich findenden edlern Theil des Volks, der die geistigen Berührungspunkte ahnt, welche Völker mit Völkern, Länder mit Ländern verbinden, und welche, offen oder geheim, die Bewegung von einem Ende der Welt zum andern leiten.

Zu den nothwendigen Bedingungen des Unternehmens gehört eine möglichst ausgedehnte Benützung der neuen Literatur und besonders der vorzüglichsten schönwissenschaftlichen sowohl, als Gesittung, Verfassung, Kunst und Philosophie abhandelnden Schriften aus allen Theilen der Welt, welche durch die Verlagshandlung aufs vollständigste und schnelligste herbeigeschafft werden sollen. Nicht nur wird der Redaktion mittelst einer durch die Verlagshandlung in München gegründeten Anstalt die freieste Benützung der gesammten neuesten Literatur dieser Länder gewährt, sondern auch eine umfassende Sammlung der besten europäischen und außer-europäischen Journale angewiesen, folglich Quellen und Hülfsmittel eröffnet, wie sie wohl in dieser Ausdehnung sonst keinem Blatte in Deutschland zu Gebote stehen. Das ebenfalls in München für Rechnung der Verlags-handlung errichtete lithographische und geographische Institut wird uns ferner in den Stand setzen, dem Blatte Charten, Pläne, landschaftliche Umrisse und Portraits interessanter Personen beizufügen, so weit dies das Interesse des Gegenstandes, die Neuheit oder nothwendige klare Anschauung desselben erfordert. Die Redaktion wird unter Leitung und Mitwirkung eines Vereins sachkundiger Männer besorgt werden, was schon die Mannichfaltigkeit des Stoffs nothwendig macht. Dabei sind nicht nur in den verschiedenen Ländern Europa's, sondern auch in einzelnen Theilen Amerika's und Asien's, Correspondenzen angeknüpft, und die bereits bei den übrigen Blättern der Verlags-handlung bestehenden literarischen Verbindungen wesentlich erweitert. Endlich beginnt das Unternehmen in einer Stadt, die mehr und mehr ein glänzender Mittelpunkt des erfreulichsten geistigen Lebens wird, geschützt und gepflegt von einem Könige, der in dem, was er der Kunst und Wissenschaft ist, sich selbst und sein Volk ehrt, wohlbewußt, daß nur der Kranz ewig grünt, welchen die Muse mit unbefleckbarem Blick jenen seltenen hochgestellten Hauptern auf die Stirn drückt, die auch im Reiche der Geister sich als Könige bewähren.

Das „Ausland“ erscheint täglich und kann durch alle Post-Aemter und Buchhandlungen (in Breslau durch die W. G. Kornische) bezogen werden; jene wenden sich an das k. k. Ober-Post-Amt München, welches die Hauptspedition so übernommen hat, daß man die Exemplare dieses Tageblattes ohne Preis-Erhöhung auch in den entferntesten Gegenden Deutschlands auf dem schnellsten Wege der Post erhalten kann, diese erhalten die Exemplare von 8 zu 8 Tagen durch die Verlagshandlung. — Der Preis des Jahrgangs ist 10 Rthlr. 20 Sgr.

München, den 6ten October 1827.

Literarisch-Artistische Anstalt der J. G. Cotta'schen Buchhandlung.

Neue Bücher aus Baumgärtner's Buchhandlung in Leipzig sind durch alle Buchhandlungen (in Breslau durch die W. G. Kornische) zu beziehen:

Garbels, G. A. d.,

encyclopadisches Taschenbuch der bürgerlichen Baukunst

in alphabetischer Ordnung. Für angehende Architekten, Maurer und Zimmerleute Gr. 12. Brochirt. 20 Sgr.

Dieses Taschenbuch dürfte, da es möglichst vollständig bearbeitet ist, nicht nur den angehenden Architekten und den Werkleuten, sondern auch den Bauherren, welche letztere von den technischen Ausdrücken gewöhnlich schlecht oder gar nicht unterrichtet sind, höchst nützlich seyn.

Ferner:

Muhle, R. Fr.,

Anleitung zu dem Construiren

der ersten geometrischen Figuren, Dreiecke, Parallelogramme, regulären Vielecke, architektonischer Glieder, Ovale, Ellipsen, oder jonischen Volute und der Ellipse; für den Schul- und Selbstunterricht zu praktischen Arbeiten mit dem Lineal und Circel und zu der Einleitung in die Geometrie. Mit 3 Kupfertafeln. Gr. 8. Br. 15 Sgr.

Deutlichkeit des Vortrages für jeden Stand, richtige Stufenfolge im Unterrichte, faßliche Erklärungen und eine Anordnung zur Trennung und Unterscheidung der wissenschaftlichen Seite der geometrischen Konstruktion von der empirischen, machen das Buch allgemein praktisch, manches Neue aber, namentlich sechzehn neue Konstruktionen, werden es selbst dem Unterrichteten und Kenner der Schriften dieses Faches brauchbar machen.

Ferner:

Katechismus der Pflichten,

welche christliche Unterthanen gegen ihre von Gott eingesetzten Fürsten und Obrigkeiten zu beobachten schuldig sind, zum Nutzen der deutschen Jugend des Bürger- und Bauernstandes verfaßt, und mit einem Anhang über einige, jedem Staatsbürger nothwendige, allgemeine Begriffe herausgegeben von einem wahren Freunde der Jugend seines Vaterlandes. Gr. 12. Broch. 8 Sgr.

In einer Zeit, die trotz der vorübergegangenen Stürme noch immer zwischen Willkür und gesetzlichem Gehorsam unruhig fortschwanzt, dürfte ein Buch wie das obgenannte doppelt willkommen seyn. Diesen Katechismus notiren wir bei Parthien von 25 Exemplaren mit 5 Sgr.

Bei Bolgt in Ilmenau ist erschienen und in Breslau in der W. G. Kornischen Buchhandlung zu haben:

Dr. J. D. A. Höck's ausführliche Beschreibung der bei den

Nadler-, Drahtzieher-,

Kardatschenmacher-, Noth- und Gelbgießer-Gewerken vorkommenden Arbeiten, der dazu erforderlichen Materialien, Maschinen und Werkzeuge. Mit lith. Abbild. 8. 15 Sgr.

Dem rühmlichst bekannten Herrn Verfasser war es bei eigener Sachkenntniß und in einer Stadt, wie Nürnberg, welche der Hauptsitz dieser Gewerbe ist, möglich, darüber etwas Vorzügliches zu liefern.

Neue Bücher des Industries-Comptoirs zu Leipzig, welche in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) um beigesetzte Preise zu haben sind:

Anekdoten von Napoleon,

(zum größten Theil unbekannt) zur Erläuterung seiner Denk- und Gemüths-Art und seiner Thaten. Nach dem Englischen des Herrn W. H. Ireland, so wie nach vielen andern französischen und englischen Schriftstellern bearbeitet. 23stes Heft in fl. 8. Mit 1 Kupfer. Broch. Preis 12 Sgr.

Ferner:

Die sechs kupferrothen Indianer

von dem Stamme der großen Osagen, welche von dem Missouri den 27. Juli 1827 zu Havre de Grace in Frankreich auf dem amerikanischen Schiffe, New-England, Capitain Hunt, angelangt sind. Nach dem Französischen der dritten vermehrten und verbesserten Ausgabe. Mit 1 Abbildung. Broch. 8. 10 Sgr.

Da wir den Besuch des Häuptlings Kibegashugahs mit seinem Gefolge auch in Deutschland zu erwarten haben, so dürfte die kleine Schrift manchem Wissbegierigen um so willkommener seyn.

Ferner:

Von der überwiegenden Reproduction des Menschen-Kapitals

gegen das Betriebs-Kapital und die Arbeit, in den civilisirten europäischen Ländern, nebst einigen medicinal-polizeilichen Vorschlägen zur Herstellung des Gleichgewichts zwischen Wohlstand und Armuth. Vom Professor Dr. C. A. Weinhold, Königl. Preuss. Regierungs- und Medicinal-Rathe etc. Broch. Gr. 8. 20 Sgr.

Der Verfasser beweist in dieser Schrift, daß es ein Missverhältniß zwischen der Bevölkerung, der Produktion des Bodens und der Produktion durch Arbeit geben könne, und daß die beste gesellschaftliche Ordnung nicht im Stande sey, Arbeit für große Menschen-Massen herbeizuschaffen, wenn in Folge eines gewissen organischen Gesetzes das natürliche Verhältniß, was zwischen der Entvölkerung und Uebervölkerung der Staaten besteht, bereits überschritten sey. Vorschläge, wie Deutschland vor einer ähnlichen Verarmung, wie sie im unglücklichen Irland bereits eingetreten ist, zu schützen sey, beschließen das Werk.

Bei Voigt in Jtmenau ist erschienen und in Breslau in der W. G. Kornschen Buchhandlung zu haben:

Der Stein- oder Dammseser,

oder Unterricht in der zweckmäßigsten Construction und

Pflasterung der Straßen

in den Städten etc. Nebst einer Anleitung zur Gründung der Städte, hinsichtlich der Anlage ihrer Straßen, ihrer öffentlichen Spaziergänge und ihrer Fahr- und Fußwege in den nächsten Umgebungen. Ein Handbuch für Stadtmagistrate und Polizeibehörden, für Civil-, Militär- und Straßenbaumeister, insbesondere aber für die sogenannten Pflasterer, Stein- oder Dammseser. Von L. C. Matthaei, Baumeister in Dresden. Mit 18 Kupfertafeln. 8. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Das Gemeinde-Vermögen in unsern Städten wird oft zu Tausenden verschwendet, um zu einem guten Straßenpflaster zu kommen, und allerdings wären auch diese Summen darum zu geben, wenn man nur auch ein dauerhaftes, anständiges, reinliches und bequemes Pflaster dafür erhielte; aber oft liegt es nach wenig Jahren wieder in seiner alten Verwüstung da und die größten Kosten-Aufopferungen waren weggeworfen! Es war daher ein großes Bedürfniß, daß endlich den Magistraten und Steinseßern selbst eine Anleitung zu dieser Kunst in die Hände gegeben wurde. Dieses ist in obiger Schrift durch einen Mann geschehen, der als praktischer Bauverständiger mit Recht einen wohlverdienten Ruf erworben hat.

In der Bassefchen Buchhandlung in Quedlinburg sind so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu bekommen:

A m o r.

Oder das Buch von der Liebe. Ein Geschenk für Jünglinge und Jungfrauen.

Motto: Was ist die Welt ohne Liebe? Was eine

Zauberlaterne ist ohne Licht!

v. Goethe.

Zweite Auflage. 8. Geheftet. Preis 20 Sgr.

J w o l f P a r o d i e n

S c h i l l e r s c h e r G e d i c h t e.

Von

E g i n h a r d t.

8. Geheftet. Preis 10 Sgr.

S t a m m b u c h = A u f s ä t z e.

Aus den Werken der vorzüglichsten deutschen und ausländischen Schriftsteller. Der Liebe und Freundschaft geweiht. Herausgegeben von Emilie Gleim. Erste Sammlung.

Fünfte Auflage. 8. Geheftet. Preis

8 Sgr.

Unter den verschiedenen Sammlungen von Stammbuch-Aufsätzen dürfte die gegenwärtige wohl mit Recht eine der vorzüglichsten genannt werden; daher sie auch hier in einer fünften, vermehrten Auflage erscheint. — Die zweite Sammlung folgt in Kurzem nach.

Bei Voigt in Jlménau ist erschienen und in der W. G. Kornschen Buchhandlung in Breslau zu haben:

J a h r b u c h f ü r P f e r d e z u c h t,

Pferde-Kennniß, Pferde-Handel, die militairische Campagne-, Schul- und Kunst-Reiterei und die Ross-Arznei-Kunst in Deutschland und den angrenzenden Ländern auf das Jahr 1827. Herausgegeben von S. v. Tennecker. Vierter Jahrgang. Mit des Herausgebers Portrait. 12. Cartonmirt. Preis

1 Rthlr. 10 Sgr.

Für die zahlreichen Interessenten dieses Jahrbuches bedarf es bloß der Anzeige, der Erscheinung des gegenwärtigen 4ten Jahrgangs. — Dasselbe fährt fort für die auf dem Titel genannten Gegenstände ein Central-Archiv zu bilden, in das die geachtetsten Schriftsteller ihre Erfahrungen niederlegen. So enthält auch dieser neueste Band wieder Beiträge von dem Königl. Preuss. Kreis-Thier-Arzt Herrn Lichte in Erfurt über die unter den Pferden herrschende Epizootie, die immer im Werth bleibende Instruction für angehende Kavallerie-Offiziere über den Dienst auf der Reithahn vom vormaligen Oberst und Commandeur des Königl. Sächsischen Husaren-Regiments von Cüsmilch. — Ferner eine Abhandlung über die Stellungen und Bewegungen des Pferdes, vom Kaiserl. Königl. Stallmeister Herrn v. Nithofen. — Ansichten über den Standpunkt des Pferdes in der menschlichen Gesellschaft und über die Reithunst unserer Zeit. — Ueber Pferde-Kennniß und Pferde Handel vom Pferdehändler Beitel Hirsch in Dessau. — Beschreibung des Gestüts zu Harzburg von Herrn Ammann Schmidt in Stapelnburg. — Beschreibung des Hauptgestüts zu Grätz, und der Nebengestüts zu Döhlen, Neu-Blefen und Nepitz. Von L. r. — Ein Schreiben des Herrn Barons von Wesselsényi zu Sibó in Siebenbürgen. Neue Verordnung des Königs von Frankreich über Einrichtung der Thier-Arznei-Schulen. — Ueber den Sattel. — Heil-Verfahren der Verstopfungs-Kolik. Vom Herrn Thier-Arzt Wilsdorf in Döbeln u. s. w.

Ueber den Werth dieses Jahrbuches überhaupt findet man in der sehr ehrenvollen Kritik desselben, Leipziger Literatur-Zeitung 1827 No. 91 S. 723 die befriedigendste Auskunft.

So eben ist bei mir erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu erhalten:

Ueber religiöse Bildung, Mythologie und Philosophie der Hindus, mit Rücksicht auf ihre älteste Geschichte. Von J. G. Rhode. Zwei Bände. Mit 33 Steindrucktafeln. Auf gutem Druckpapier

6 Rthlr. 10 Sgr.

Leipzig, den 30. August 1827.

F. A. Brockhaus.

So eben sind in der Sommer'schen Verlagsbuchhandlung zu Leipzig folgende

g e m e i n n ü t z l i c h e S c h r i f t e n

ganz neu erschienen und in Breslau bei Herrn W. G. Korn, bei Herrn Goschorsky, bei Herrn Marx und bei Herrn Neubourg; in Glogau in der neuen Günterschen Buchhandlung und bei Herrn Heymann; in Hirschberg bei Herrn Mesener und in Liegnitz bei Herrn Kuhlmen zu haben:

1) Zuverlässiger Rathgeber für Landleute, und für Gartenbesitzer; enthaltend: sichere und untrügliche Mittel, alle

K a u p e n

in Gärten und in Krautfeldern, auf Bäumen, Sträuchern, Beeten, und Kohlstücken, zu tödten, vorzüglich aber, ihrer Entstehung, und ihrer ungeheuren Vermehrung zu rechter Zeit zu vorzukommen. 2½ Bogen, 8. Geheftet

5 Sgr.

2) Sichre und untrügliche Mittel und Recepte, alle

W a n z e n,

aus Betten, Stühlen, Tischen, Schränken, und überhaupt, aus allem und jedem Hausgeräthe, so wie aus Stuben, Kammern, Häusern, Laubenschlägen, und aus jedem andern Behältnisse, wenn sie auch noch so lange darin genistet haben, ganz gewiß zu vertreiben, sie zu tödten, und ihre Brut völlig auszurotten, auch neu zu erbauende Häuser vor einer künftigen möglichen Ansteckung im Voraus sicher zu stellen. Nebst einem Anhange: über die sichere Vertilgung der Mücken, der Fliegen, und der Flöhe. Achte, verbesserte und abermals vermehrte Auflage. 4 Bogen, 8. Geheftet

8 Sgr.

3) Zuverlässiger Rathgeber für Landleute, für Gartenbesitzer, und für Jedermann; enthaltend: sichere und untrügliche Mittel,

R a t t e n u n d M ä u s e,

aus Feldern, aus Gärten, aus Wäldern, aus Häusern, Scheunen und andern Behältnissen, desgleichen, von Bienenstöcken, zu vertreiben, und sie zu tödten, vorzüglich aber, ihrer Begattung, und ihrer ungeheuren Vermehrung, zu vorzukommen. 4 Bogen. 8. Geh. 8 Sgr.

Sämmtliche obige drei ganz neu erschienene Schriften sind, nach vieljährigen Erfahrungen von Hermstädter, Halle, Hochheimer, Mackenzie, Röber und von andern berühmten Männern des In- und des Auslandes niedergeschrieben, und enthalten durchaus keine leeren Windbeutelereien, wie sie der größte Theil solcher Schriften gewöhnlich zu enthalten pflegt; auch keine Giftmittel, wodurch, wie es so viel traurige Beispiele giebt, Kinder und Erwachsene getödtet werden, und wovon nur neuerlich (am 15. September 1827) ein solcher trauriger Fall sich, zu Grez, in Brabant, ereignete, indem durch ein Ratten- und Mäuse-Mittel zehn erwachsene Personen auf ein Mal getödtet wurden. Sie können also mit gutem Gewissen Jedermann empfohlen werden. Allein, es ist nicht hinlänglich, davon Gebrauch zu machen, wenn man schon von Mäusen, Wanzen, Raupen u. dergleichen, sondern man muß ihre Begattung, und besonders, das Legen unzähliger Eier der Wanzen und der Raupen zu verhindern suchen. Und dies Alles wird in obigen drei Schriften gelehrt.

Bei Voigt in Almenau ist erschienen und in der W. G. Korn'schen Buchhandlung in Breslau zu haben:

M o n o g r a p h i e d e r L u s t s e u c h e,

ihrer ärztlichen und wundärztlichen Behandlung, nach ihren verschiedenen Richtungen und Gestalten. Zum Gebrauch für Aerzte und Wundärzte. Von F. E. Plisson. Aus dem Französischen übersezt und mit Anmerkungen von Dr. C. Sigler. Gr. 8. Preis

1 Rthlr. 15 Sgr.

Aus einem Lande uns zugeführt, wo die Lustseuche im gewöhnlich hohen Maaße die Aufmerksamkeit der Aerzte auf sich richtet und wo ihr Studium vorzüglich cultivirt wird, muß diese Schrift nächstdem auch darum unser Interesse in Anspruch nehmen, weil sie von einem Manne abgefaßt wurde, der, entfernt davon, der systematischen Schwindel seiner Mitärzte beizupflichten, vielmehr festen Schrittes, und gestützt auf eine gediegene Wissenschaftlichkeit, so wie auf eigene gründliche Erfahrungen, derselben entgegentritt. — Sie ist vorzüglich instructiv für angehende praktische Aerzte und Chirurgen.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Korn'schen Buchhandlung und ist auch auf allen königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Dr. Kunisch.

Praktischer Universal-Nathgeber

für den

Bürger und Landmann.

Magazin ökonomisch-technischer Erfahrungen,

enthaltend

Präparate der praktischen Fabriken-, Haushaltungs-, Gesundheits- und Gewerbskunde; Gegenstände der Kunst, des Luxus und des Handels. Gestützt auf chemisch-physische Gründe, und zum allgemeinen Nutzen und zur Unterhaltung

herausgegeben von

Carl Andreas Wild, Pharmaceutiker.

Vierte durchaus umgearbeitete, verbesserte und mit vielen neuen Recepten vermehrte Auflage.

Zwei Theile, mit 4 Kupfertafeln. Geheftet à 1. oder 2. 1. 48.

Im Verlage von Johann David Sauerländer in Frankfurt am Main.

Zu haben: Bei Herrn W. G. Korn in Breslau.

Die ausgezeichnete günstige Aufnahme, welches dieses durchaus praktische und gemeinnützige Buch fand, veranlaßt binnen zwei Jahren vier starke Auflagen desselben. Man kann sich von der Brauchbarkeit und Nützlichkeit dieses, an 1500 Gegenstände enthaltenden Buches leicht überzeugen, wenn man dem Inhalte eine nähere Durchsicht widmet, weshalb, statt aller weiteren Empfehlung, derselbe hier im Auszuge mitgetheilt wird. Obgleich dasselbe bedeutend vermehrt wurde, so ist dennoch der äußerst billige Preis beibehalten, wofür es in allen Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz zu haben ist.

Erster Theil.

Erster Abschnitt.

Gegenstände der wirklichen oder allgemeinen Oekonomie.

Neue Pflanzungsart der Kartoffeln. Das Blühen der Zwetfelgewächse zu beschleunigen. Chinesische Fortpflanzung der Obstbäume. Vier Sorten Baumkiste, (Baumkörbchen). Baumwachs. Ein Pferd um die Hälfte der Kosten zu füttern. Kupferfische auf Holz abzugeben. Mittel, damit das Brod nicht schimmlich werde. Wachelichter. Kartoffelkrümel wie Oliven einzumachen. Die Knochen junger Tauben beim Leben roth zu färben. Talglichter, welche heller als die gewöhnlichen, und zweimal so lange brennen. Aegyptische Art, die Hühner auszubrüten. Die Bienenkörbe vor Insekten zu schützen. Das Rauchen einer Lampe zu verhindern. Ersatz der gewöhnlichen Lichter durch Winsen. Eigenschaften eines guten Kalbs und Märlers. Vorschriften hierzu. Kleister für Buchbinder, etc. Mittel für Baumkränkheiten. Das Reifen der Pflasterfrüchte zu beschleunigen. Mittel, daß die Hühner Sommer und Winter Eier legen. Nessel und Birnen mit eingewachsenen Namen. Weinstöcke an Mauern zu ziehen und zu schneiden. Bewahren der Weingeerge vor dem Erfrieren. Dünger für Obstbäume. Holzvergoldungen zu reinigen. Alte Vergoldungen herzustellen. Oehl zu sparen. Reinigung des Throns. Saamengekratte zur Fruchtbarkeit vorzubereiten. Alten Saamen fruchtbar zu machen. Vertreibung der Läuse in Vogelbauern. Glasfenster zu putzen. Postpapier zum Polken der Eisen- und Stahlwaren zu bereiten. Lampendochte. Ueber das Wasser als Brennmaterial. Reinigung des Honigs. Wasserfreien Weingeist. Verdorbenes Fleisch wieder genießbar zu machen. Bleichen des Waches. Färberey- und Porzellan Geheire in Glasur zu verbessern. Geschliffene Gläser vom Schmutz zu reinigen. Holz so vor dem Feuer zu

schützen, daß es langsam verglüht. Lichter aus Fichtenharz und Talg. Sicheheits-Vack für Fässer. Beschlag für kupferne und alufierne Gefäße gegen die Einwirkung des Feuers. Schlechten Indigo zu verbessern. Anwendung des Krapp auf Seide und Woll. Künstliches Pergament. Wasserdrücktes Leder. Zerbrochene meerschäumene Pfeifen-Röhre zu kitten. Die Feuchtigkeith neuer Stipmauern abzuhalten. Bernstein zu löthen. Stricke, Tauze, Segeltuch, Fischeerne, Packtuch und leinene Spritzenschläuche aus Netz des Leders zu gerben. Zündpapier. Türkische Rosenpfeifen. Rechte Perlen zu reinigen. Butter aufzubewahren. Kartheuserschwefel. Fleischsuppen. Extraktions-Apparat. Smaragdgrüne Farbe aus Kaffee. Handkäse die Eigenheit und den Geschmack des Schweizerkäses zu geben. Absonderung des Talgs aus Dohlen und Butter, und Befreiung des Schöpfens- und Rindtals von seinem abhärtenenden Dohle. Nanzigst gewordenes Fett brauchbar zu machen. Eisenblein zu erweichen. Knochen weiß zu bleichen. Eisen zu schmelzen und weiß zu machen. Eisen und Stahl vor Rost zu schützen. Polirtes Eisen und Stahl, Messing, Silber, Gold, Marmor, Edelsteine, Perlen zu putzen. Gold- und Silberstoffe auszufaden. Bleiches Gold in der Farbe zu erhöhen. Ausschcheidung des Golds und Silbers aus alten Treffen. Eisen vor dem Rosten zu schützen. Kalte Versilberung auf Stahl und Eisen. Eine Münze in einer Ruffschale zu schmelzen. Vergoldung des Kupfers und Stahls auf nassem Wege. Das chemische Wunderwerk. Chemische Harmonika. Glasharmonika. Spiegel-Verfertigung. Metallbaumchen, welche die Veränderung des Wetters anzeigen. Arbor Dianae oder Silberbaumchen. Eine Kugel, welche auf dem Gegenstände zerspringt, worauf man sie abschleift. Vertreibung der Fische. Abhaltung der Fliegen. Mittel gegen die Fliegen. Mittel, das Ungeziefer von den Obstbäumen abzuhalten. Die Raupen von den Bäumen zu bringen. Pelawerk, Federn und wollene Zeuge vor den Motten zu sichern. Mittel gegen den Brand im Weizen. Mittel gegen die Pest,

Seefische, Wangen, Amelisen, Gemüsräupen, Maulwürfe, Feld-
mäuse, Mäuse, Ratten, Vogelläuse und Hausgrillen. Milch und
Molch vor dem Säueren zu süßen. Englische Streichriemen.
Gewöhnliches Glas in Milchglas zu verwandeln. Gläser zu ver-
golden. Pappschiffen-Tafeln. Buchbinderkleister. Eier frisch zu
erhalten. Englische und andere Eisefischweihen. Wachsseife für
Möbeln. Wachs für Lederzeug. Ritze für Porzellan, Steingut,
Glasraaten, irdene und eiserne Geschirre, Herde, Spatsherde,
Defen, Wasserleitungsröhre etc. Kitt für Steinguten. Fensterkitt.
Kitt für Achat, Porzellan, Glas, Holzgriffe. Kitt, welcher Feuer
und Wasser aushält. Kitt für Steinböden und Regenabflüssen.
Ueberzug für hölzerne Dächer. Marmor-Masse. Lampenbohrer.
Reinigung aller Oelie. Leuchtende Gläserchen, kalt Nachtlicht-
tern. Phosphor. Chemische Feuerzeuge. Karssefsehe. Mittel,
die Gährung zu beschleunigen. Rattune zu waschen, ohne Nach-
theil für deren Farbe. Holzzerparendes Feuer. Eis zu bereiten.
Aufbewahrung der Seefische. Die verschiedenen Kohlratten frisch
zu erhalten. Surrogat für Milch und Sojne. Butter aufzu-
bewahren. Gesteinsäse. Silttoneräse. Paeamentäse. Buchen-
breitung aus Stäbchen. Zuckerenthaltigung aus Runkelrüben.
Die Rübenart, Kultur, Lage, Düngung, Bearbeitung des Acker.
Verbesserung des muffigen Geruches. Schlechtes Nachmehl zum
Brodbacken geschickter zu machen. Mischung zu Brod. Holzwerk
gegen Fäulnis zu sichern. Blühende Obstbäume gegen den Frost
zu süßen. Schutzmittel des Koblis gegen die Räupen. Mittel
gegen die rothe Blattspinne. Mittel gegen die Räupen. Mittel
gegen Würmer. Des Unkraut um Obstbäume zu verhüten.

Liqueurbereitung: Reinigung des Branntweins und
Verstärkung desselben. Mannheimer Wasser. Anis-Liqueur.
Kirchen-Ratavia. Aquavit von Nutter. Eau du fameux
Martin. Eau de vie d'esquedade. Persico-Aquavit. Persico
italiano. Kirschen Aquavit. Chocolate Aquavit. Chocolate
E'queur. Zimmet Aquavit. Liqueur de Citrons rouges, jaunes,
blancs, de Vanille, d'Oeillet blanc, d'Orange rouge, blanc, de
Fleurs de Roses, de Canelle, de Cumin, de Geneve, de Meuth
crepue, d'Or, d'Absinth amere, parfait d'amour. Christopphet.
Liqueur d'Argent, favorite de Florence. L'eau divine, de
Barbados. Maraschino italiano. Liqueur de Cedro, de Cafe.
Vespetro. Stattenischer Bitter. Liqueur d'Amant. Parfait
d'amour. Englischer Bitter. Huil de Canelle. Maraschino de
Vera. Senegal Aquavit. Eau de Curasseau. Türkischer Scher-
ber. Extrait d'Absinth. Cognac. Ueber das Verfahren beim
Distilliren. Branntwein-Farben.

Nahrungsmittel zum Hausbedarf: Braunschweiger, Augsburger, Spanische, Cervelat-Würste. Italienische, Belsche, Braunschweiger, Knack-Würste. Calcut. Nürnberger Würste. Portugiesische Art das Lendenstück eines Schweins zuzubereiten. Döfenschlagel einzumachen. Dönsfleisch einzumachen. Kalbskopf auf zuzubereiten. Kals einzumachen. Französischer Aufzug oder grüne auf zuzubereiten. Kals einzumachen. Eine Fastenspeise. Waffeln. Erbsen mit Speck. Kaspav-Bereitung. Eine Fastenspeise. Waffeln. Eine Watzenspeise. Gebäckener Kartoffel-Budding. Pastetenreig. Blätterteig. Kartoffeln auf Seereisen aufzubewahren. Eparsame Benutzung der Haringe. Kartoffeln im Dampf zu kochen.

Vierter Abschnitt.

Gegenstände der Belustigung und geselligen Unterhaltung.

Mit einem Trinkglose eine Platte aufzuheben. Mittel in 48 Stunden großen Salat und Blumenkohl zu ziehen. Aus zwanzig aufgelegten Karten jedem zu sagen, welche er in Sinn genommen. Unauslöschliche Tinte. Chemische Luftwunderwerke. Eine Schrift auf ein Blatt Papier geschrieben und dasselbe verbrannt, durch Reiben der Asche auf der Hand wieder sichtbar zu machen. Ein brennendes Stück Talglicht zu essen. Ein Wasser, womit man sich unverwundlich gegen den Brand macht. Ein Wintergemälde schnell in ein Frühlingsgemälde zu verändern. Veränderung rother Rosen in weiße, und Wiederherstellung ihrer Farbe. Rothe Rosen am Stocke grün zu färben. In einem Citronenbaum schnell Blüthen und Früchte hervorzubringen. Bier und Wasser in einem Glase getrennt eins nach dem andern zu trinken. Durch einen pistolenförmig drei brennende Bläser zu löschen, und drei nicht brennende zugleich zu entzündend. Ein Licht zu bereiten, das sich in Wasser geworfen, entzündet. Die vier Elemente in einem Glas vorzustellen. Das fliegende Heer aus einem Apfel. Einen natürlichen Hygrometer. Das Blut des heiligen Januarius. Die fliegenden Bratwürste. Wasserstoffgas. Einen todten Frosch wieder zu beleben. Knallquecksilber. Knallsilber. Knall-Cigarren. Knallzunder. Knallkugeln. Knallkerzen. Knallsilbts. Knallende Seifenblasen. Metallgemisch. Mischung um geladene Gewehre durch einen bloßen Druck loszufeuern. Phosphorus. Mischung, die sich entzündet, wenn man einigemal mit einem Hammer darauf schlägt. Ein Pulver, welches in einem Köffel von Blech geschmolzen, einen starken Knall giebt. Mischungen, welche Kälte erregen. Das Gefrieren des Wassers im Sommer ohne Eis. Blasen aus Wasser steigen zu lassen, welche sich an der Luft entzündend. Die flüssige Feuerquelle. Drei Metalle, welche, wenn sie mit einander in Berührung kommen, lebhaft verbrennen. Pulver um Metalle zu versilbern. Goldpulver zur Vergoldung des Silbers zu bereiten. Glas in jeder gesdligen Richtung zu brechen. Zwei Körpern, welche keinen Geruch haben, durch Vermischung mit einander einen starken Geruch zu geben. Gegenstück. Van Davys vereinfachte Glühlampe. Zwei kalte Flüssigkeiten durch bloßes Zusammenstellen siedend heiß zu machen. Einen Ring aus einem Glase Wasser zu holen, ohne den Finger naß zu machen. Die mit Kreide angebundene Henne. Ein Cy in eine Weinflasche zu thun, ohne es zu zerbrechen.

Dritter Theil.

Erster Abschnitt.

Technisch-ökonomische Darstellung verschiedener Kunst- und Gewerbszweige.

Bierbrauerei: Eine rasche Gährung aufzubalten. Englisches Porterbier. Continier Ale. Bier aus Auck. Tafelbier aus Zucker. Tafelbier aus Syrup. Ale und Porter aus Zucker und Malz. Reedhams tragbare Maschine. Kleierbier. Ingwerbier. Fichtenpfeifenbier. Unterfuchung des Wassers, ob es hart oder weich ist. Bier aufzuhellen. Erbsen, saurem, altem,

dampfigem und mattem Bier wieder aufzuhellen. Das Bier vor dem Matt- oder Schalwerden zu schützen. Das Trüchsigwerden des Biers zu verhindern. Böhmes Bier wieder herzustellen. Weismuthbier zu bereiten. Flaschenbier schnell reif zu machen.

Behandlung und Verbesserung inländischer und nachmachung fremder Weine; Fruchtweine. Unschädliche Verbesserung des Weins. Dem Wein jeden Beigeschmack zu nehmen. Den Schwefel auszugiehen. Den Wein zu schmecken. Nararien-Sekt. Muskat. Milant. Künstlicher Champagner. Burgunder. Mussirender Champagner. Italienischer rother Wein. Tokayer. Honig-Wein. Zucker-Wein. Rosinen-Wein. Johannisbeer-Wein. May- oder Kräuter-Wein. Bitterer Wein. Burgunder nachzuahmen. Malaga. Rothen Kapwein. Englischen Champagner. Rothen Johannisbeerwein. Erdbeerwein. Essigbereitung. Anweisung Essig zu fieden. Weissig. Versärltes Obst zu Essig. Johannisbeer-, Pomeranzen-, Citronen-, Rosen-, Kellen-, Lavendel-, Weinslein- und Räuber-Essig. Getränke verschiedener Art: Mineralwasser künstlich zu bereiten. Selter-, Spaa- und Pyrmontwasser. Tragbare Limonade. Theesurrogate.

Färben verschiedener Art und Güte: Schwarze Tinte, vier Arten. Tintenpulver, feinste Sorte. Dauerhafte Zeichnung der Einenzeuge. Purpurfarbene Tinte. Rothe Tinte aus Binnobber. Unzerstörbare schwarze Tinte. Unzerstörbare Tinte, welche die Einwirkung der Säuren und Alkalien verträgt. Ranzeltinte. Rothe Tinte, drei Arten. Blaue. Grüne. Tinte zum Begewischen. Tintensicke auf Papier auszumachen, ohne zu radieren. Leuchtende Schrift. Sympathetische Tinte. Blau erscheinende Tinte. Noch und noch sichtbare Schrift, nicht auf Papier. Tinten, welche nach kurzer Zeit verschwinden.

Färberei im Allgemeinen, und die Anwendung auf verschiedene Stoffe; Wollenfärberei: Wolle und Tuch roth zu färben. Rosenroth. Purpurroth mit Fernambuk. Scharlachfarbe. Karmosinroth. Tuch braun, schwarzbraun zu färben. Nageleinbraun zu wollenem Garn. Violettbraun. Wollengarn und Tuch Wollensfarb zu färben. Blaue Farbe auf Wolle. Tuch, Wolle oder dergleichen Garn auf verschiedene Art blau zu färben. Indigofarbe auf Wolle, Garn und Tuch. Weichenblau auf wollen Garn. Tuch grün zu färben. Wolle, Garn oder Tuch stahlgrün. Dreierlei Arten Grün auf Wolle. Wollengarn gelb, goldgelb und pomeranzengelb zu färben. Wollene Strümpfe roth zu färben. Behandlung des wollenen und Leinwandens vor, in und nach dem Färben. Leinwandfärberei: Purpurfarbe: Rothe Farbe. Leinen-Gelb. Goldgelb auf Leinwand oder Baummolle. Garn schon Weißfarb oder Karmosinroth zu färben. Zwoen schön roth zu färben. Blaue Farbe, woraus kalt gefärbt wird. Leinwand oder Garn braun, hell- und dunkelgrün oder schwarz zu färben. Schwarze Farbe, um Leinwand kalt zu färben. Seidenfärberei: Die Maunbeize, Weize zum Karmosinroth. Karmosinroth zu färben. Orange-, Purpur- und Violettfarbe. Karmosinannet mit Cochille zu färben. Rönigefarbe. Blaue Farbe zur Seide, kalte Indigofarbe. Warme blaue Indigofarbe. Gelbe Farbe. Strohgelb. Goldgelb. Grün. Grasgrün. Verdongrün. Weiß. Schwarz. Dem Band und Seidenzeugen einen schönen Glanz zu geben. Der Seide nach dem Färben einen lieblichen Geruch zu geben. Ledersfärberei. Pomeranzenfarbe. Weichenbraun. Olivenfarbe. Blau. Fleischfarbe. Purpurfarbe. Citronenfarbe. Mauesfarbe. Silberfarbe. Weiß. Kastanienbraun. Weiße Schuhe zu pugen. Schöne rothe Farbe auf Cassianleder. Corduanfelle grün zu färben. Felle blau zu färben. Felle auf verschiedene Art zu färben oder zu schmeizen: Schwarz, Weichenblau, Grün, Roth und Gelb. Schwarze Masern. Damenhandschuhe, Dänische und Englische zu waschen. Putzedern zu waschen und wieder aufzukrausen. Handschuhe zu färben. Blaue, Rothe, Violette, Gelbe, Grüne und Braune Anstrichfarbe für Leder. Waschblau. Seidenzeuge schwarz zu färben. Färbung aller Federn: Schwarze, Scharlachrothe, Rosenrothe, Violette, Gelbe, Blaue, Röhne, und Braune Färbefarbe. Pelz-Beize und Färbung: Schwarze und braune Krimmerpelz zu bereiten. Stroh-

auf verschiedene Art zu färben: Roth, pomeranzen, kaffee, braun, braungelb, violettbraun, grün, blau, schwarz oder grau und fittiggrün.

Fuchsfarbenbereitzung: Schwarzer, weißer, gelber, rother, dunkelblauer, hellblauer, grüner, dunkelbrauner, hellbrauner, rothbrauner, aubrauner, violetter, feuerfarbener, Silber- und Gold-Fuchsf.

Bereitzung von Oehl- und Wasserfarben: Weiß, Gattsefweiß, Bleiweiß und Kreide, Rothe, Gelbe, Blaue, Grüne, Braune und Schwarze Oehl- und Wasserfarben. Braunes schneißer Grün. Berlinerblau. Cassinblau. Mahlerfarbe. Gelbe schneißer Farbe. Lackirung des Leders: Schwarzer, weißer, rother, hellrother, blauer, grüner und gelber Lederlack. Lederfarbiger Lack.

Firniss auf Holz, Messing, Eisen, Pappe, Gemäthe etc., nebst Angabe zur Grundirung solcher Gegenstände: Lackirung für Silber, Vorschriften zu einem weißen Grundbe. Asphaltfirnis. Copalfirnis, Firnis zu musikalischen Instrumenten, Leinwandfirnis. Bernsteinfirnis. Mahlerfirnis. Ringelfirnis. Firnis zu Tafelwerk, Eichenholz und Essengitter. Rothe Abdellfirnis. Firnis zum rothen Anstrich. Goldfirnis, Firnis aus Siegelack. Fetter Oehlfirnis. Schwarzer Firnis. Serpentinfirnis. Feiner und wohlfeiler Firnis. Firnis auf Dosen und Gläs. Firnis zu Gegenständen, welche der Reinigung ausgesetzt sind. Firnis zu Holzarbeit und Eisenwerk. Goldfirnis für physikalische Instrumente etc. Messingwaaren, Metalle und Holzarbeiten. Firnis für Gemäthe. Oehlfirnis auf Leder, Holz, Glas und Steine. Den Lack zu schleifen und ihm das Glanz zu geben. Bernsteinfirnis von möglichst heller Farbe. Anatomischer Firnis.

Verschiedene Kompositionen, Beizen und Gegenstände der Färberey auf Holz und Metall: Inländischem Holz die Mahagoni-Farbe zu geben. Buchdrucker-Schriften. Steinruckplatten von Papier. Metallene Teleskopspiegel. Metallene Brennspiegel. Vier Goldähnliche Metallmischungen. Metallrohr. Sterniger Metallrohr. Eisenblei und Knochenbeizen.

Siegelack zu bereiten: Rother, drei Sorten. Gold-Siegelack. Gelber, grüner, blauer und schwarzer Siegelack.

Zweiter Abschnitt.

Oekonomische Heilkunde.

Mittel und Belehrungen zur Erhaltung und Wiederherstellung der Gesundheit: Zahnschmerzen. Zahn-Pulver, vier Arten. Befestigung wackelnder Zähne. Zahnlatwerge. Zahnpietitus. Mundsaule. Weiße Mund- oder Trank-Pomade. Gelbe und rothe Lippenpomade. Des Aufspringen und Crackens der Hände und Füße zu verhüten. Zwei Mittel gegen erfrorene Glieder. Mittel gegen Hühneraugen und Warzen. Mittel gegen das Verbrennen.

Blutstillende Mittel für gewaltsame Verletzungen: Flüssige blutstillende Mittel. Das Thebenische Wund- oder Schußwasser. Blaues und Pulkisches Wundwasser. Albergisches Wasser. Schwarzer Brand mit Geschwür. Fußlands Ement für aufgesprungene Brustwarzen. Pulver für verlegte Brustwarzen von Gall. Felle von den Augen zu vertreiben. Zwei Mittel wider die Entzündung der Augen. Augenschwäche. Verdorbenen Magen und Obstruktionen des Unterleibs. Verschleimung des Magens. Wiener Exir-Trankchen. Blähungen im Unterleibe. Magenkrämpfe. Exir für die Kolik. Stärkendes Magenmittel. Augsburger Schaurischer Lebensbalsam. Kamellitterwasser oder Kaffee-Geist. Schwedische Tinktur. Brustmittel. Magen- und Unterleibsbeschwerden. Brechmittel. Gelinde Abführungsmittel. Beruhigendes und Nervenstärke entwickelndes Magenpulver. Magenpflaster. Stärkendes Liniment. Brechmittel.

Abführungsmittel. Blähungen treibende und Krämpfe stillende Pillen. Säure tilgende Medicamente. Säure tilgendes Pulver. Säure tilgender und stärkender Trank. Beruhigendes Mittel. Krampf stillendes Pulver. Schmerzen und Krämpfe stillende Tinktur. Pulver gegen den Durchfall. Stärkendes Mittel. Gelinde stärkender und beruhigender Trank. Stärkender Trank. Stärkendes Magenexir, zwei Arten.

Außerliche Mittel: Stärkender Spiritus zum äußeren Gebrauch bei Unterleibsbeschwerden. Schmerzstillende Salbe. Stärkendes und erwärmendes Magenpflaster. Dubontons Mittel gegen die beschwerliche Verdauung älterer Personen. Brustkaffee. Kräuterluppe für Schwindelkräftige. Brust-Thee. Brustpulver bei starkem Husten. Trank, das Blut zu reinigen. Trank zur Stärkung des Körpers und Beförderung des Verdauens. Wurmlatwerge für Kinder. Weißer Schneeberger Schnupftaback. Grüner Kräuter-Schnupftaback. Mixtur gegen die Sommerfieber. Mittel gegen Gicht und Rheumatismen. Opodeldok. Mittel gegen die Wassersüchte oder Hundswuth. Fallende Krankheit. Krebs, Bräune, Krätze, Geschwüre, Gallefieber, Kaltes Fieber, Bandwurm. Wurm-Wein. Wurmlerchen. Rosensteins Emulsion für Kinder, welche Säure im Magen haben. Theriak. Venetianisches Theriak. Präservativ-Geist, Räucher. Essig. Präservativ-Tinktur gegen epidemische Krankheiten. Räucherungen für contagiose Krankheiten. Blutreinigende Tränke. Englisches Gesundheitsbier. Tränke für die Brust. Erweichende Spezies zum Breiumschlag. Berthellende Spezies. Gewürzhafte stärkende Spezies für Bäder. Zwei Mittel gegen Magenkrampf. Schakladfieber oder rothe Griesel. Verrenkungen. Kopfschmerzen. Kopfkrämpfe. Augenstärkendes Mittel. Zwei Augenwasser. Englisches Pflaster. Gähnbäder. Hüftmittel gegen das Verbrennen. Räucherberger Pflaster. Emplastr noric. Markpomade, das Ausfallen der Haare zu verhindern, und bereits verlorenes zu erregen. Maywürmer einzumachen. Mittel gegen die Läuse der Kinder.

Dritter Abschnitt.

Behandlung, Pflege und Wartung verschiedener Hausthiere, im gesunden und kranken Zustande, um sie ökonomisch im Werthe zu steigern.

Mastung des Rindviehs. Kälber, Schweine, Hühner, Kapuzen, welsche Hühner, Gänse, Enten und Tauben zu mästen. Kälber ohne Milch aufzuziehen. Fische zu mästen. Hasen zu füttern. Zwei Mittel für die Blattern der Schaafe. Krankheit der Kälber zu verhüten. Krankheit des Hufes beim Rindvieh. Zunge Hühner fett zu machen. Junge Bruthühner aufzuziehen.

Mittel aus der Thierheilkunde, für Oekonomisten und Pferdebesitzer: Die Hufe der Pferde im Wachsthum befördern, gesund erhalten, von äußern Nebeln zu heilen. Negypcialbaste für faulende Wunden und Geschwüre. Fresspulver für Pferde. Strengel-Pulver für Pferde. Latwerge für den Strengel der Pferde. Satteldruck bei Pferden. Buglähmung der Pferde. Kniegeschwamm der Pferde. Würmer der Pferde und Fohlen. Abführend reinigender Trank für Pferde und Rindvieh. Blaue Milch der Kühe. Kühltank für erkranktes Vieh. Lark-Bissen für kratzige Hunde. Englische Krautlugin für Pferde. Aufblähen des Viehes. Viehschuche. Klauenflechte. Maulflechte. Hornviehpest. Milchbrand des Hornviehs, der Schweine, Schaafe und Federvieh. Innerliches Mittel. Lungenseuche. Lungenentzündung. Lungenkrebs.

Vierter Abschnitt.

Vollständige Beschreibung der Kunstfeuerwerkerei und der dahin einschlagenden Gegenstände, als Pulver, Schrot, Metallmischung für die Geschütze etc. etc.